

**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

**Ausgabe 3-2008
inkl. Farb-Innenseiten**

**presse@raw-berlin.org
8.7.2008**

W

Ruderklub am Wannensee e.V.





Der RaW auf der Internationalen Regatta Duisburg 2008

Unsere fünf aktiven Senioren verschlug es dieses Jahr wieder auf das berüchtigte, kieselnde Wettkampfwasser an der Wedau. Vor Ort wurden zunächst die Umbauten inspiziert: Es gibt jetzt einen separaten Hochfahrkanal, der zugleich dem Kreisel des Beckens ein wenig die Kraft genommen hat. Also nicht nur eine Verschönerung der Anlage, sondern auch ein Plus für die Fairness!

Hendrik Bohnekamp trat in Renngemeinschaft mit Hamburg zunächst im Vierer ohne Stm. an. In einem packenden Rennen und nach Auswertung des Zielfotos konnte er den deutschen Weltmeister des letzten Jahres hinter sich lassen und gewann. Am Sonntag belegte er mit seinem Partner

Martin Rückbrodt (Der Hamburger u. Germania RC) in einem ebenfalls knappen Rennen den dritten Rang.

Tina Manker erruderte mit Rebekka Klemp (Potsdamer RG) den vierten Platz im Doppelzweier und empfahl sich somit für den Vierer, der am folgenden Tag den zweiten Platz erreichte.

Unsere neuen Leichtgewichte Christoph und Sebastian Paul starteten im leichten Zweier ohne Stm. und verwiesen mit einem zweiten Platz die deutsche Konkurrenz auf die hinteren Plätze, nur dem niederländischen Boot mussten sie sich (noch) geschlagen geben.

Auch Linus Lichtschlag konnte sich gegen die internationale Konkurrenz durchsetzen und gewann an beiden Tagen den

leichten Doppelzweier mit seinem Partner Michael Keschka (Dresdener RV).

Neben unserem Nachwuchs trat auch Jan Herzog im Oxford-Achter gegen die Auswahl der Ruhruniversitäten an, musste sich jedoch geschlagen geben.

Die erruderten Ergebnisse lassen auf rege Beteiligung des RaW bei den U23 Weltmeisterschaften hoffen! (Anm. der Redaktion: siehe auch S.4)

Nächster Termin für die nationalen Ausscheidungen ist die Internationale Regatta Ratzeburg am letzten Maiwochenende.

Drückt uns die Daumen!

Bilanz: 3x Gold
2x Silber
1x Bronze

Linus Lichtschlag

Saisonbericht der RaW-Junioren

Nachdem wir alle den Winter wohlbehalten überstanden hatten, ging es für die B-Junioren nach der LRV-Langstrecke Mitte März zu einem ersten Test am 18./19. April nach Berlin-Grünau, wo die Vierersetzungen für die Saison aufgestellt wurden. Auf der 1500m Strecke konnte Nils-Ole Bock einen hervorragenden 2. Platz im 57 Boote Feld erkämpfen. Clemens Barth wurde 12., Martin Hein belegte im selben Rennen Platz 37. Unsere „Leichten“ Philipp Groth

(Platz 9), Lucas Dittmann (Platz 12) und Julien Melke (Platz 15) kämpften im 18 Boote-Feld ihres Rennes. Unsere Mädels Jacqueline Pötsch (Platz 10) und Svenja Budde (Platz 23) hatten es mit insgesamt 32 Booten in ihrem Rennen zu tun, und Larissa Braun erruderte Platz 5 gegen acht andere Gegnerinnen im Leichtgewichtsrennen der Juniorinnen. Die Berliner Frühregatta schloss sich als erste Regatta der Saison direkt an die Leistungsüberprüfung an.

Die A-Junioren hatten im Vorfeld der Deutschen Kleinbootmeisterschaften (19./20. April) ihre Leistungsüberprüfung zeitgleich in Brandenburg/Havel.

2 Wochen später ging es am 3./4. Mai für die Leichtgewichte und die „Trainingsneulinge“ nach Bremen, während der Rest zur 1. Internationalen DRV-Junioren-Regatta nach München fuhr. In Bremen konnten bei insgesamt 17 Starts in verschiedenen Leistungsgruppen ein Sieg, fünf zweite und vier dritte Plätze

erkämpft werden. In München gelang Nils ein Sieg und ein dritter Platz im Junioren-Einer B, Kevin Rakicki und sein Partner Anton Kuzmenko (BRC) erkämpften ebenfalls einen Sieg im Junioren Zweier o. Stm A. Der Doppelzweier mit Nils-Ole und Clemens wurde Samstag Vierter und Sonntag Dritter. Clemens fuhr zudem mit Magnus Hehlke (RC Tegel) Doppelzweier und belegt einen 2. Platz

Nach weiteren zwei Wochen Training auf heimischen Gewässern ging es am 17./18. Mai für einen Teil der Junioren-Trainingscrew zur Junioren-Regatta nach Köln und für die anderen zur Rüdersdorfer Frühjahrsregatta, während sich unsere Senioren auf der Internationalen Regatta in Duisburg zeigten. In Köln zeigte die Formkurve, auch bei Abwesenheit der internationalen Gegner, steil nach oben, denn es wurden mit drei Siegen, drei zweiten und zwei dritten Plätze durchweg vordere Ränge errudert. Auch in Rüdersdorf waren die Aktiven sehr gut in Form, denn mit vier Siegen, drei zweiten und einem dritten Platz wurden auch hier tolle Ergebnisse erzielt.

Die nächste Regatta bestritt die RaW-Trainingscrew nahezu zusammen. Am 31.Mai /1. Juni galt es auf der 2. Internationalen DRV-Junioren Regatta in Hamburg die Generalprobe für die Deutschen Jahrgangsmesterschaften (DJM) zwei Wochen später so gut wie möglich über die Bühne zu bringen. Zeitgleich mit der Junioren-Regatta in Hamburg kämpften auch die Senioren in Ratzeburg um eine gute Ausgangsposition für die DJM. In Hamburg hielt die

Formkurve, auch wenn nur zwei Siege erkämpft werden konnten, aber mit Phillip/Lucas, Nils-Ole/Clemens, Frederik Braun und Kevin/Anton sowie Jacqueline zusammen mit Stfr. Larissa standen damit die RaW-Teilnehmer an den Deutschen Jahrgangsmesterschaften fest. Mit sechs zweiten, drei dritten und 13 weiteren Platzierungen unter den Top 5 konnte bei insgesamt 26 Starts an beiden Regatta-Tagen dennoch eine sehr positive Bilanz gezogen werden.

Die DJM in Köln (12.-15. Juni) begann für Nils-Ole und Clemens im Doppelzweier B, Kevin und Anton im Zweier-ohne A und Philipp und Lucas im leichten Doppelvierer mit Stm. B mit einem 2. Platz im Vorlauf. Jacquelines Doppelvierer m. Stm. B wurde hier Vierter und musste in den Hoffnungslauf, der durch einen dritten Platz noch den Weg ins Halbfinale öffnete. Frederik qualifizierte sich mit einem Sieg im Junioren Einer A in seinem Vorlauf direkt fürs Halbfinale. Kevin und Anton ruderten zudem im Junioren-Achter A und wurden im Vorlauf Zweite, was ihnen dennoch den Weg über den Hoffnungslauf bescherte. Nils/Clemens, Lucas/Philipp und Frederik wurden im Halb-

finale jeweils Zweite, Kevin und Anton erkämpften sich mit Platz 3 im Zweier-ohne auch einen Startplatz im A-Finale, ebenso im Achter. Für Jacqueline und Steuerfrau Larissa bedeutete Platz 6 im Halbfinale den Einzug ins B-Finale.

Im A-Finale erkämpften sich Nils-Ole und Clemens den vierten Platz und Philipp und Lucas verpassten um wenige Meter eine Medaille und wurden Dritte. Kevin und Anton belegten am Ende Platz 5, ebenso Frederik. Für Jacquelines Vierer endeten lange und anstrengende Tage mit dem 6. Platz im B-Finale. Zum Abschluss des Final-Sonntags erkämpften sich Kevin und Anton im Achter den 4. Platz.

Alle in Köln an den Start gegangenen RaW-Junioren in einem Finale zu sehen, stellt eine hervorragende Leistung der Trainingsarbeit im RaW dar.

Die Junioren-Riege der Trainingscrew dankt Chef-Trainer Vladimir Vukelic und seiner Co-Trainerin Nicola Petri für diese erfolgreiche Saison, sowie natürlich allen Unterstützern der Trainingscrew auf Seiten des RaW.

**Axel Steinacker,
Clemens Barth
& Nils-Ole Bock**

ABI 2008

Die Redaktion gratuliert unseren erfolgreichen Leistungssportlern **Tina Manker, Linus Lichtschlag, Frederik Braun, Christoph Paul, Sebastian Paul** und der ehem. Aktiven **Charlotte Meyer** sowie unserer Jung-RaW-Crew **Markus Schilling, Jakob Spring, Stephanie Tews, Sophia Starke, Christoph „Toffi“ Paul**, sowie allen anderen diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten zum erfolgreichen Abschluss ihrer schulischen Ausbildung. Wir wünschen Euch viel Erfolg für die weitere Zukunft.

Axel Steinacker, Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

Empfang der Meister

Am Dienstag, 17. Juni, fand um 18:30 Uhr ein kleiner Empfang für unsere diesjährigen Deutschen Meister und Medaillengewinner der Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U17, U19 und U23 statt, die zwei Tage zuvor in Köln frisch gekürt worden waren.

Es mag der parallel zum offenen Dienstagstermin gelegenen Anfangszeit geschuldet gewesen sein, dass sich nur wenig mehr als die „üblichen“ Verdächtigen, also die ohnehin rennsportinteressierten RaWer im Großen Saal einfanden, wo der Vorsitzende Kristian Kijewski die knapp 40 Anwesenden herzlich begrüßte und das Wort sogleich an den Ressortleiter Leistungssport, Martin Weis, weitergab. Martin holte nacheinander alle anwesenden Aktiven der RaW-Trainingscrew nach vorne, und berichtete kurz über den jeweiligen Erfolg auf den Meisterschaften. Für die Goldmedaillen-Gewinner der DJM U23 Tina Manker, Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp bedeutet ihre Platzierung die Nominierung zur U23-WM in Brandenburg/Havel, über deren Ergebnisse ausführlich in der nächsten KN-Ausgabe berichtet werden wird.

Das Büfett wurde eröffnet und sogleich von den Aktiven gestürmt, aber alle anderen Anwesenden hatten durchaus noch Chancen, sich ihren Anteil zu sichern. Sollten wir nach der U23-WM erneut Gelegenheit zum feiern haben, finden wir vielleicht eine Zeit, die allen auch Zeit trotzdem zu rudern.

Axel Steinacker

Medaillenspiegel 2008

Deutsche Meisterschaften 2008 U17/U19/U23 in Köln

- | | |
|---------------|--|
| Gold | für Tina Manker und Sophie Dunsing (SV Energie) im Frauen-Doppelzweier B |
| Gold | für Linus Lichtschlag und Lars Wichert (Allemania Hamburg) im Lgw.-Männer-Doppelzweier B |
| Gold | für Hendrik Bohnekamp in Rgm. im Männer-Vierer o. Stm. B |
| Gold | für Tina Manker in Rgm. im Frauen-Doppelvierer B |
| Silber | für Sebastian und Christoph Paul in Rgm. im Lgw.-Männer-Achter m. Stm. B |
| Silber | für Hendrik Bohnekamp in Rgm. im Männer-Achter m. Stm. B |
| Silber | für Linus Lichtschlag in Rgm. im Lgw.-Männer-Doppelvierer B |
| Bronze | für Christoph und Sebastian Paul im Lgw.-Männer-Zweier o. Stm. B |
| 4. Platz | für Lucas Dittmann und Philipp Groth in Rgm. im Lgw.-Junioren-Doppelvierer m. Stm. B |
| 4. Platz | für Nils-Ole Bock und Clemens Barth im Junioren-Doppelzweier B |
| 4. Platz | für Kevin Rakicki in Rgm. im Junioren-Achter m. Stm. A |
| 5. Platz | für Frederik Braun im Lgw.-Junioren-Einer A |
| 5. Platz | für Kevin Rakicki und Anton Kuzmenko (BRC) im Junioren-Zweier o. Stm. A |
| 12. Platz | für Jacqueline Pötsch und Larissa Braun (Stf.) in Rgm. im Juniorinnen-Doppelvierer m. Stf. B |

**Herzlichen Glückwunsch allen Aktiven und den Trainern
Vladi Vukelic, Nicola Petri, Sven Ueck und Rita Hendes!**

Fotos der Deutschen Jahrgangsmeisterschaften U17, U19 und U23 in Köln sind auf den farbigen Innenseiten dieser Ausgabe zu sehen. Die Redaktion bedankt sich herzlich bei den privaten Sponsoren der Seiten, die mit Etat-Mitteln nicht finanzierbar wären.

China in acht Tagen

Delegationsreise der Deutschen Sportjugend (dsj) vom 24. März bis 1. April nach Shanghai, Peking und Tianjin

Mitte Januar las ich auf der Homepage des Deutschen Ruderverbandes (www.rudem.de) zufällig von einer Ausschreibung der Deutschen Sportjugend (dsj) für eine Delegationsreise nach China vom 24. März bis 1. April. Anlass für diese Reise war der Besuch des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao im Herbst 2006 bei der Bundesregierung in Berlin, bei dem Wen eine Einladung an 400 deutsche Jugendliche ausgespro-



Die dsj-Delegation vor dem Abflug in Frankfurt, Nicola ist „eingekreist“.

chen hatte, sein Land zu besuchen. Es sollten vier Gruppen mit jeweils 100 Personen zu verschiedenen Themenfeldern (Politik, Erziehung, Wissenschaft und Sport) gebildet werden. Bereits im vergangenen Jahr fuhren die ersten drei Delegationen nach China.

Nun sollten für die letzte der vier Delegationen, 100 deutsche Jugendliche zum Thema „Jugend und Sport“, gefunden werden. Junge Menschen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren, die sich ehrenamtlich in einem deutschen Sportverein oder -verband für die Jugendarbeit engagieren, konnten sich für die Teilnahme bewerben. So versuchte auch ich mein Glück

und schickte eine Bewerbung an die dsj, die die Auswahl der Teilnehmer übernahm. Anfang Februar bekam ich dann die Nachricht, dass ich eine der Auserwählten sei, die mit zu den 100 Jugendlichen gehören sollte. Mit viel Vorfreude über

die besondere Gelegenheit, in das Land zu reisen, dass dieses Jahr die Olympischen Spiele ausgerichtet wird, versuchte ich mich in der verbleibenden Zeit noch intensiver mit China, seiner Kultur sowie Politik auseinanderzusetzen. Kurz vor unserer Abreise überschatteten jedoch die Proteste gegen die chinesischen Repressionspolitik in Tibet unsere Reise, und so diskutierten wir auch auf dem Vorbereitungstreffen der Delegation in Frankfurt, einen Tag vor unserem Abflug, über die uns bevorstehende Situation. Am Ostermontag begaben sich schließlich dennoch die aus allen Sportbereichen kommenden Jugendli-

chen, der Staatssekretär der Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Gerd Hoofe, sowie die Offiziellen der dsj, des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundes-

republik Deutschland auf den 11-stündigen Flug gen Fernost. In China bekamen wir allerdings nichts von den Protesten mit, da das Thema Tibet für die Menschen dort keine große Rolle spielte. Auch die Medien zeigten ein ganz anderes Bild, als jenes, welches wir in den westlichen Medien zu sehen bekamen. Die „Dalai-Lama-Clique“ wurde in den chinesischen Nachrichten als gewaltbereite Separatistengruppe dargestellt, zudem waren westliche Internetseiten wie cnn.com nicht zugänglich. Die Reise sollte insgesamt zu einem Erlebnis werden, das hauptsächlich die schönen Seiten Chinas präsentierte. Der Allchinesische Jugendverband hatte ein straffes Programm für uns organisiert. Die Delegation wurde in vier Gruppen eingeteilt und von jeweils zwei Übersetzern begleitet, die fast alle in



Besuch der Nankai Mittelschule in Tianjin

Deutschland studiert hatten und daher sehr gut Deutsch oder zumindest Englisch sprachen. Wir besuchten eine riesige Sportstätte mit einer eigenen Regattabahn und unzähligen Sporthallen in der Nähe von Shanghai, fuhren 430 km/h mit dem Transrapid, besichtigten die Chinesische Mauer, den Himmelstempel, die Verbotene Stadt sowie das Olympiastadion („Vogelnešt“) in Peking, hatten festliche Bankette mit Vorsitzenden von verschiedenen Jugendverbänden und besuchten zwei Schulen. Zudem

bekamen wir auch die Möglichkeit, in den Volkskongress des Volksrepublik zu gehen, wo wir einen Fototermin mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses hatten.

Abends waren wir immer in kleinen Gruppen unterwegs und schauten uns auf eigene Faust Shanghai, Peking und Tianjin an. Taxifahren wurde dabei immer zu einem besonderen Erlebnis, da die Taxifahrer trotz des bevorstehenden größten Sportereignisses der Welt kein Wort Englisch sprachen. Mit Händen und Füßen kamen wir

dennoch jedes Mal wieder im Hotel an. Auf diese abenteuerliche Weise erfuhren wir aber auch die andere, nicht immer perfekte Seite der chinesischen Großstädte. So konnten alle Teilnehmer unvergessliche Eindrücke nach acht Tagen wieder mit nach Deutschland nehmen.

Leider kam der Austausch mit gleichaltrigen Chinesen während unseres Aufenthalts etwas zu kurz. Zwar hatten wir in einer der zwei Schulen die Gelegenheit, mit jungen Chinesen zu sprechen, da sie auch Englisch konnten, aber der angestrebte „interkulturelle Austausch“ hielt sich in Grenzen.

Mit unseren Übersetzern und gleichzeitigen Gruppenleitern konnten wir aber ungeahnt offen und freundschaftlich reden, so dass wir dennoch viel mitbekamen und uns ein ganz eigenes Urteil über China und seine Menschen bilden konnten.

Nicola Petri



Die Skyline von Shanghai

Lieber Jürgen,

besten Dank für Deine Post und den exzellenten Bericht in den letzten Klub-Nachrichten.

Über die technischen Besonderheiten ab Schlagfrequenz 32 habe ich ordentlich gelacht. Nur in einem Punkt ist er nicht ganz richtig: Masters-Rudern, hier bestreite ich pro Jahr 2-3 Regatten und gewinne hier und da ein Rennen (immer wieder welche mit Martin Weiß/BRC). In der Tat ist es allerdings schwer Beruf und Familie unterzubringen. Nach wie vor rudere ich meine 1.000 – 1.200 Km im



Jahr im ehemaligen Tasman Tiger.

Übrigens zu Frank Adameit habe ich immer noch guten Kontakt, wir schreiben uns regelmäßig. Die Schilderungen von unserem Protektor, Herrn Kunze, haben mich sehr an/in die Anfangszeit versetzt. Es hat

sich gut gefügt, dass ich für der Vierer zu klein war, so bin ich nicht Mitglied im BRC geworden, wie alle aus der Ruderriege, die für „Jugend trainiert für Olympia“ ausgewählt wurden. Ich bin so im RaW gelandet.

Auch wenn ich jetzt in Regensburg bin, so bleibt weiterhin mein Wunsch und Ziel wieder aktives Mitglied im RaW zu werden und nach Berlin zurück zu kehren.

Nochmals besten Dank und herzliche Grüße von der Donau.

Olaf Straub

**Was machen die Silberrücken?
Zwischendurch ein strahlendes Lachen.
Aber zunächst der Reihe nach.**

Regatta in Amsterdam

Vladimir Vukelic fragte mich, ob ich Lust hätte, den Silberrücken Achter zu steuern. Ich stimmte zu, und dann machte mich Vuke mit Ingo Brokat bekannt, und wir besprachen den Ablauf. Ich steuerte dann im Training dreimal in verschiedenen Booten, aber nicht mit dem Boot, mit dem wir in Amsterdam starten wollten. Das fand ich nicht so gut, da ich es mal steuern wollte. Nach jedem Training haben wir die Trainingszeiten der nächsten Woche besprochen. Am 17.3. haben wir uns um 7.00 Uhr morgens im Klub getroffen und sind dann gemeinsam mit dem Bootsanhänger nach Amsterdam gefahren. Wir haben oft Pausen gemacht und kamen ohne Stau erstaunlich schnell durch. Als

wir in Amsterdam waren, fuhren wir zur Regattastrecke, riggerten den Achter auf und fuhren die Strecke ab, die eine 85-Grad-Kurve hatte. Die Kurve war gar kein Problem. Als wir abends noch mal lecker Essen gegessen sind, merkte ich, dass wir zu einer coolen Gruppe geworden sind.

Am nächsten Tag war die Regatta, und das Wetter spielte mal wieder nicht mit. Es regnete und hörte nicht mehr auf. Nachdem wir 45 Minuten auf dem Wasser waren und auf den Start warteten, waren wir schon komplett durchnässt.

Der Abstand sollte 16 Sekunden betragen, aber das Boot nach uns startete vielleicht gerade mal 5 Sekunden hinter uns. Die überholten uns gleich, aber konnten sich nicht so schnell absetzen. Auf dem ersten

Kilometer überholten wir fünf Boote und bauten den Abstand aus. Die scharfe Kurve ging gut zu steuern. Insgesamt lief es gut und die Mannschaft war auch zufrieden: von 49 Booten Platz 23.

Julien Melke

Auf der diesjährigen **Langstreckenregatta in Fürstentwalde** gingen wir nach 8000 Metern einschließlich Wende mit etwas über 31 Minuten ins Ziel. In der Gesamtwertung (Altersklassen C, F, G) erreichten wir den achten Platz von 13 gestarteten Achtern – und waren recht zufrieden. Der Abstand zum Sieger (Rüdersdorfer RKV) betrug keine zwei Minuten. Innerhalb der Berliner Konkurrenz (BRC, 3 Boote; Tegel; Wiking) bewegten wir uns im Mittelfeld und blieben uns damit treu: Stm. J. Meyer, A. Bielenstein, I. Brokat, K. Groot, W. Niemeyer, A. Hoger, D. Hellwich, A. Axhausen, U. Hasse.

Eine Woche später dann

die **Berliner Frühregatta in Grünau (19./20.4.)**: in kühler Frühe am Sonntag (vor dem Hochamt!) der erste Versuch im „Sprinten“ über 1000 Meter gegen einen starken Gegner. Bereits beim Start blieb manchem von uns die Luft weg. Soeben war noch vom Starter zu hören: „Noch zwei Minuten“. Ehe wir uns versahen, kam dann schon das „Los“. Eine noch nicht recht bereite Mannschaft (E) startete irritiert und kam nur schwer in Gang. Die Rgm. Pirna, Halle, Humboldt-Uni, TU Dresden (B) war nach wenigen Schlägen auf und davon. Im Ziel lagen wir mit gut 12 Sekunden hinter den Siegern (3:32:58) Eine neue Erfahrung für die Silberrücken: Stm. Christophe Dumas, A. Bielenstein, I. Brokat, K. Groot, W. Niemeyer, A. Hoger, U. Lüttger, A. Axhausen, H. Weydt.

In **Hamburg-Bergedorf** war auf der Dove-Elbe wieder eine Langstrecke zu bewältigen: 13 km mit allerhand Handicaps: entgegenkommende Motorboote mit singenden Ausflüglern und „Halbe-Kraft-Einlagen“ vor schmalen Brückendurchlässen – den Booten des vorhergehenden Rennens musste „Vortritt“ gelassen werden. Doch den Sieg mit 55:36 Minuten konnte man uns (F) nicht nehmen. Ein kleines, aber feines Rennen: 3 Boote, mit 1 ½ Minuten Vorsprung vor der Mannschaft des Der Hamburger und Germania Ruderclubs, die sich „Gefühlte 49“ (F) nennt, und vor dem Hamburger Ruderclub Favorite Hammonia (G). Eine zufriedene RaW-Mannschaft: Stm. J. Meyer, A. Bielenstein, I. Brokat, K. Groot, W. Niemeyer, U. Lüttger, U. Hasse, A. Axhausen, J. Fudi-

kar. Etwas für den Glasschrank haben wir auch mitgebracht!!

Ein Schwanen-Kampf war die überraschende Einlage während des 1.000 m Rennens in **Rüdersdorf**. Denn ein stolzer weißer Schwan, der die Regattastrecke vor uns durchpflügte, wollte es wissen – wir sollten wohl einen großen Bogen um ihn herum machen. Der Steuermann wollte es auch wissen und hielt Kurs, auf die Flügelkraft des Schwanes vertrauend.

Gerade hatte die Mannschaft nach einer gewissen Start-Hektik wieder zu sich gefunden, als die Backbord-Riemen von besagtem Schwan tangiert bzw. traktiert wurden. Der Schlagmann wurde im wahrsten Sinne des Wortes in einen Zweikampf verwickelt. Blitzschnell wickelte der bedrängte Schwan seinen langen Hals um dessen Riemen und ließ nicht locker. Der Zweikampf endete schwanseitig mit einem salto mortale, wohl etlichen blauen Flecken und einem kräftigen Durchschütteln. Auch der Schlagmann überlebte.

Masurenfahrt vom 30. Mai. bis 7. Juni

Die Vorbereitung der Fahrt lag in den Händen von Horst Gädke (Boote, Bus, Quartiere, Touren) und Katharina Detjen (Bahnfahrt, Fahrradrentierung). Beim letzten Treffen im Bootshaus war dann eigentlich alles für die 21 Teilnehmer geregelt.

Am **Freitag** trafen sich die sieben Busfahrer früh am Bootshaus und kamen nach problemloser Fahrt durch Polen kurz nach 18.00 Uhr in Talty an der

Dann sollte es richtig weitergehen, doch Nummer 7, fasziniert vom Schwanenkampf und aus dem Rhythmus gekommen, war vom Rollsitz gefallen und fand nicht mehr zurück, blieb aber unversehrt. Zu siebter ruderten wir ins Ziel. Disqualifiziert wurden wir nicht!

Dem Schwanenkampf folgte die „Begegnung“ miteinander Surferin, die während des Rennens von einem Backbord-Riemen der „Brandenburg“ von ihrem Brett ins Wasser „geschoben“ wurde; Ort: Müggelsee bei der **Müggelsee-Achter-Regatta**.

Aus einer Gruppe von Surfern, die die Regattastrecke leichtsinigerweise durchquert hatte, hatte sich die Betroffene gelöst und wurde erwischt. Die erschrockene Surferin und unser Achter samt Mannschaft blieben unversehrt und machten weiter. Ein ansonsten gelungenes 7-km-Rennen, das der unschlagbare Achter des Masterruderclubs Berlin für sich entschied. Wir wurden mit einem Abstand von 2 ½ Minuten zweites von vier Booten.

Karsten Groot

Pension „Seeblick“ an, wo ich sie schon erwartete. Nach der Zimmerverteilung gab es Essen, von Anita, der Wirtin, vorbereitet unter Berücksichtigung besonderer Wünsche der Vegetarier. Zum romantischen Sonnenuntergang saßen wir dann auf der Terrasse und genossen den Abend. Horst und sein Schwager Peter Laehr hatten keine ungestörte Nacht, da ihr Bett in der Mitte zusammenbrach.



Drei-Kampf in Polen: Mit schweren Booten wandern ...

Munter waren sie dennoch, als wir am Morgen mit dem Bus nach Gizycko fuhren, um die Boote zu inspizieren und aufzuriggern. Vorher wurde noch im Supermarkt für die ganze Truppe Tagesverpflegung und Getränke eingekauft. Der DRV lagert in einer Halle auf dem großen Sportgelände am Kis-sain-See vier Vierer und einen Zweier. Der dortige Bootswart entschärfte die Alarmanlage und schloss uns auf, so dass wir die Boote herausnehmen konnten. Ein Vierer war aufgeriggert, einer war nicht in Ordnung, die beiden anderen legten wir in Böcke, um sie einsatzbereit zu machen. Da hatten wir zu tun, besonders Peter war überall mit Werkzeug, Öl und Reparaturideen zur Stelle, nicht nur an diesem Tag. Aber die Sonne schien, es war warm und schließlich war alles für die morgige Überführung nach Talty vorbereitet. Dann wurden auch noch die bestellten Leihräder geliefert, mit denen wir (Karola Kleinschmidt, Renate Bartsch, „Otto“ Zenk, Peter und ich) uns auf die Rückfahrt nach Talty machten. Dabei sahen wir schon recht viel von der schönen Landschaft mit Wiesen, Wäldern

und Seen. Auch eine Pause war drin, ehe wir gegen fünf wieder am „Seeblick“ waren. Am Bahnhof von Mikolajki wurde dann der Rest der



... darin wunderschön rudern ...

Truppe abgeholt. Nach dem Essen sollte Martin Bachmann seine Geburtstagstorte aufschneiden, wir wollten ihm ein Ständchen bringen, aber er war weg, spazieren! So verschoben wir das Ganze auf später, nach dem Sonnenuntergang.

Am **Sonntag** mussten 15 Ruderer in zwei Etappen mit dem Bus nach Gizycko gebracht werden, um die Boote nach Talty zu rudern. Fünf Radfahrer fanden sich auch, die unter Katharinas Leitung eine Radtour planten. Vorher wurde aber noch im See

gebadet, bei dem Wetter sehr erfrischend. Horst hatte für jedes Boot Karten laminiert, Axel und Ulrike Steinacker hatten die Mannschaftseinteilung übernommen, und so ging es los; durch den ersten Kanal, über den großen Löwentinsee, durch kleinere Seen und etliche Kanäle mit einer Mittagspause bis zum Talter Gewässer, an dem die Pension lag. Hier mussten wir die Boote über eine Wiese, über die Straße in den Vorgarten „schleppen“, eine Wanderfahrt eben. Zum Ausruhen gab es Kaffee und Torte von gestern, Regina Lüning entschlummerte



... und mit dem Fahrrad bis zu 70 km Etappen absolvieren ...

auf der Wiese, andere erfrischen sich im See. Die Radfahrer waren noch unterwegs und schafften es auch nicht mehr bis zum Essen. Ihnen war eine eingeplante Fähre vor der Nase weggefahren, so dass sie die ganze Strecke zurückfahren mussten, gegen halb neun trudelten sie ein.

Am **Montag** ging die Fahrt durch Mikolajki am Hafen mit der Promenade vorbei, wo der erste Vierer zum Eisessen anlegte, zum Spirdingsee, dem größten See der Masuren, den wir aber nicht überquerten, sondern uns in einer seitlichen Bucht einen Anlegeplatz für die Mittagspause suchten. Leider hatte die dortige „Bar“ geschlossen, und wir mussten uns mit unseren Vorräten begnügen, es wurde gebadet, geruht und erzählt, ehe wir zurückruderten.

Gegen Abend war noch Zeit für einen Rundgang durch Mikolajki mit dem Genuss einer Waffel mit Sahne und süßem Belag. Frank und Sabine Kullak fuhren zum Bahnhof (nach Mikolajki **Masursky**), um Karin Pieper abzuholen, die erst heute kommen konnte, aber sie warteten vergebens, weil Karin nämlich in Mikolajki **Pomorski** (Pommern) stand. (Entfernung ca. 200km) Gelacht haben alle sehr, als wir die Telefonate mithörten. („Der Bahnhof vor dem wir stehen ist Gelb“, „Mhm, der hier ist Rot“, „Steht da noch was hinter dem Mikolajki?“; „Ja, Pomorski“...)

Dienstag war Umzugstag, die einen ruderten die Vierer zurück nach Gizycko. Das Gepäck und Fahrräder wurden in die Autos geladen und nach Gizycko zum Quartier auf dem Sportgelände



... das schlaucht auf Dauer ganz schön... (Fotos: K. Kleinschmidt)

gebracht. Mittags konnten wir auch Karin am Bahnhof in Empfang nehmen. Mit den Rädern erkundeten wir dann die Stadt, saßen in einem Restaurant am See und ließen es uns gut gehen, bis die Boote eintrafen. Hier waren alle auf zwei Häuser verteilt, die mitten auf dem Gelände lagen. Am **Mittwoch** ruderten wir nach Norden über den Kissainsee und wollten in Steinort die Radfahrer treffen. Aber es war zu windig, und wir kamen nicht über den See. So kehrten wir um, machten auf einer Kuhwiese Mittagspause, ruderten dann noch durch den Stadtkanal, legten an seinem Ende an und genossen Getränke, Eis und Waffeln. Die Radfahrer kamen wieder einmal recht spät, hatten sich aber in Steinort das ehemalige Gut Lehndorff angesehen.

Am **Donnerstag** und **Freitag** erkundeten wir die umliegende Wasserlandschaft weiter, mussten aber einmal mit ansehen, wie der Vierer mit Horst auf der Suche nach einem Durchkommen im Schilf verschwand. Die Suche war ergebnislos und wurde mit einer ausgiebigen Badepause abgeschlossen. Am Freitag riggerten wir die Boote ab und putzten sie für die

Nächsten. Der Bus fuhr am frühen Morgen des **Sonnabends** zurück, die anderen hatten noch bis zum Nachmittag Zeit, die für verschiedene Aktivitäten genutzt wurde. Einige genossen die Ruhe, badeten, andere fuhren mit den Rädern in die Stadt und Dietmar Goerz, Regina und ich liehen uns ein Segelboot für vier Stunden Segelvergnügen. Um fünf kam der Bus nach Allenstein. Wir fühlten uns wie ein Martini, 2 Stunden geschüttelt. Wir vermuten, dem Bus fehlten wichtige Bestandteile der Achsen, hinzukamen die polnischen Straßenverhältnisse. Zeugen berichten, es habe Kekse gegeben, die auf der Fahrt zu Staub zerfielen. Von Allenstein ging es per Bahn mit dem Nachtzug nach Berlin zurück.

Außer den schon genannten waren noch Anna Moschick, Simone Müller, Britta Roßenbeck, Andrea Schmidt, Christina Große-Schönepauck und Karin Köhl, unsere vogelkundige Biologin, dabei. Wir alle hatten eine wunderschöne Woche mit viel Wasser, einer herrlichen Landschaft, holprigen Straßen, sandigen Wegen, viel Sonne und den ganz besonderen masurenischen Wolken.

Helga Storm

„Was gut ist, kann sich wiederholen – wir war’n zum vierten Mal in Polen ...“

Die Altherren-Donnerstag-Runde startete am 5. Juni zu ihrer vierten Polenreise – nach Danzig. Geplant war das alles schon seit vielen Monaten, noch unter begeisterter Mitwirkung unseres Kameraden Prof. Dr. Karl-Heinz „Micky“ Beyer, der uns ja bereits dreimal für dieses Land sensibilisiert hatte. Durch seinen plötzlichen Tod lag nun die Organisation allein bei Volker Winde. Der – ebenfalls ein Fan unseres Nachbarlandes – hat nun in ganz fabelhafter Weise einen Reiseplan zusammengestellt, dessen Verwirklichung uns alle hochbefriedigt hat!

Unsere Gruppe – Ehepaare, Freunde und Gäste (insgesamt 24 Personen) – startete bei herrlichem Sommerwetter vom RaW. Der große Bus, der pünktlich um 8:00 Uhr erschien, wurde gefahren von einer jungen Dame namens Maria: Ei-

nem zarten Persönchen, dem man eigentlich so einen Job gar nicht zutraute. Aber schon nach kurzer Zeit war erkennbar: hier fährt ein Profi! Einhelliges Urteil nach den Tagen: Man habe sich noch nie so sicher in einem Bus gefühlt – und während der Fahrt noch nie so ruhig und entspannt geschlafen...

Mit vielen Informationen von Kamerad Volker Winde zur Geschichte der ehemaligen deutschen Provinzen Pommern und Westpreußen sowie dem wechselvollen Schicksal der Stadt Danzig versorgt, verging die Zeit im Nu und gegen 17:00 Uhr erreichten wie unser Domizil im Gästehaus des Brigitten-Ordens in Oliva, einer wunderbar inmitten eines Waldes gelegenen stillen Klosteranlage.

Am nächsten Tag erwartete uns im ca. 10 km entfernten Danzig (Gdansk) ein deutsch-

polnischer Stadtführer mit Namen Adamczuk-Deutschendorf. Sehr fachkundig und mit vielen persönlichen Erfahrungen ergänzt, führte er uns durch die hervorragend restaurierte Altstadt. Wir besuchten das Rathaus, die Marienkirche, bummelten über die Frauengasse und über den Langen Markt, am Artushof und am Krantor vorbei und bestiegen schließlich ein „Piratenschiff“, das uns durch die Danziger Hafenanlage zur Westerplatte brachte. Auf dieser Landzunge befanden sich im Jahre 1939 polnische Militäranlagen, deren Beschuss durch den Kreuzer „Schleswig-Holstein“ u. a. den Beginn des 2. Weltkrieges markierte. Für die Polen ist dieser Ort der historisch wichtigste der neueren Geschichte.

Erschöpft von so vielen Eindrücken eines langen Tages traf man sich dann doch noch zu einem abendlichen Singen in den Kellergewölben unseres Klosterdomizils, wo der weib-



In Danzig waren:

(stehend, v.l.n.r.) Roberta Ebeling, (Führein), Joachim Meinicke u. Freund, Rudi Mewes, Dieter Bublitz, Jürgen Siewert, Harry Dosdall, Heinz Strasiensky, Klaus Plam, Freddy Köhler, Jörg Meyer, Gerd Kattein, Volker Winde (sitzend, v.l.n.r.) Dr. Herwig Ebeling, Frau Klein, Frau Siewert, Gitta Meyer, Petra Dosdall, Busfahrerin Maria, Jutta Jescke, Partnerin v. R. Mewes, Ellen Köhler, Marianne Braun (Partner v. Katte), Frau Winde, Arnim Klein

liche Teil unserer Reisegruppe sich besonders engagierte.

Der dritte Reisetag führte uns zur Marienburg (Malbork). Doch vorher hatten wir noch Gelegenheit, ein großartiges Orgelkonzert in der berühmten Kathedrale von Oliva zu erleben.

Nach längerer Fahrt durch die hochsommerliche Landschaft, während der wir wieder von Volker über die Geschichte des Deutschen Ordens informiert wurden, erreichten wir unser Ziel am Ufer der Nogat. Wie viele Gebäude in Danzig, so war auch dieses grandiose Bauwerk während des letzten Krieges zerstört worden und, genau wie die Stadt Danzig, nahezu original wieder aufgebaut worden. Eine Führung durch die Säle und Hallen, über Treppen und Gänge machte uns mit

dem Inneren der Burg, ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung bekannt. Und bemerkenswert war für uns, wie die deutsche Vergangenheit und die des Ordens sachlich und tendenziell unbelastet in Worten und Texten dargestellt wurden.

Über Elbius (Elblog) ging es zurück nach Oliva.

Schweren Herzens nahmen wir am Sonntagmorgen Abschied von den gastlichen Brigitten-Schwestern und ihrem schönen Anwesen. Maria steuerte den Bus noch einmal durch weite Landstriche des ehemaligen Westpreußen in Richtung Bromberg (Bydgoszcz). Unser Kamerad und RaW-Schatzmeister Dirk Bublitze hatte hier mit Informationen und einer Stadtführung „seinen Tag“. Sein Großvater war einst ein bekann-

ter Baumeister, der mehrere Gebäude in Bromberg geschaffen hatte und dessen Oeuvre in der Dissertation einer polnischen Kunsthistorikerin dargestellt war. Wir wandelten auf seinen Spuren durch die lebendige Stadt Bromberg.

Bei noch immer hochsommerlichen Temperaturen verließen wir nach dem Mittagessen gegen 14:00 Uhr die Stadt. Maria gab Gas – denn am Abend wollten (fast) alle in Berlin das EM-Eröffnungsspiel unserer Nationalmannschaft gegen Polen im Fernsehen miterleben.

Unter abschließender Dank gilt noch einmal Volker Winde und allen Verantwortlichen für diese wunderbare Tour! Wird es ein nächste geben?

Heinz Strasiewsky

Vorstands-Beschluss vom 12. Juni 2008

„Zu den festgesetzten Ruderzeiten des Stammklubs am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend müssen alle vom Stammklub geruderten Gig- und Rennboote (auch Masters) für eine Einteilung der Mannschaften zur Verfügung stehen.“

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, in jeder Gemeinschaft, also auch in unserem Klub, gibt es geschriebene (Ruderordnung, Satzung) und ungeschriebene Regeln, die das sportliche Miteinander für alle verbindlich festlegen. Zu den ungeschriebenen Regeln gehört, dass die vom Stammklub geruderten Gig- und Rennboote (auch die Mastersboote) zu den offenen Ruderterminen am Dienstag, Donnerstag (um 18:30 Uhr) und Sonnabend (um 14:00 Uhr) zur Verfügung stehen. Ebenso, dass nur die Skulls/Riemen benutzt werden, die zu dem entsprechenden Boot gehören. Im Großen und Ganzen funktionierte dies bisher auch einigermaßen. Aber: nur einigermaßen.

Leider passiert es immer wieder, dass Mannschaften mit ihrem Wunschboot kurz vor den offenen Ruderterminen aufs Wasser gehen, oder nicht pünktlich zurück sind. In den meisten Fällen passiert dies nicht in böser Absicht, sondern aus Unwissenheit. Bitte meldet Euch als Mannschaft mit Eurem Wunschboot bei dem zuständigen Betreuer an. Nur so können die Boote fair verteilt werden, und es ist gewährleistet, dass in jedem Boot ein Obmann sitzt und niemand am Ende ohne Mannschaft am Steg stehen bleibt. In der Regel kommen die Wunschboote zustande. **ABER:** Sich ins Fahrtenbuch eintragen, das Boot ins Wasser legen, zum Betreuer gehen und sagen „wir fahren jetzt los“, zählt nicht als Anmeldung! Wer früher aufs Wasser geht, ist bitte pünktlich zurück.

Dieser Beschluss gilt mit seiner Veröffentlichung. Im Sinne eines reibungslosen Ruderbetriebes hoffen wir auf euer Verständnis.

Der Vorstand

Havelland

Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt, bei unserer Frauenfahrt, von der jede träumt: überwiegend waren es gute Träume.

Hochmodern waren Duschen und Sanitärräume: in Werder dort, wo wir auch schliefen; in Brandenburg wir ¼ km liefen.

Weh dem, der nachts musste auf den Ort, versagte sich am Abend das Bier sofort. Das Frühstück in Werder (Sportcasino) war sehr, sehr lecker, da gab es wirklich kein Gemecker.

Brandenburgs Gewässer haben es uns angetan. Nach Werder war am 2. Tag mit 40 km Brandenburg dran. Am Ufer Reiher, in den Lüften der Milan, Familie Schwan, daneben Flügel trocknend der Kormoran. Wildgänse weideten am Wasser klar, entflohen schnatternd mit ihrer Kinderschar. Himmel und Landschaft wie im fernen Litauen, doch waren wir gar nicht allzu weit von Nauen. An uns vorbei zog gemächlich manch großer Pott, auch Motorboote langsam, einige ziemlich flott.

Bei schönstem Wetter ruderten wir mit Vergnügen, streckenweise auch nicht, sonst müsste ich lügen. Wir älteren Damen, wir Frauen, wir Roten waren unterwegs mit drei schönen Booten. Um die Boote zu schonen bei einer Rast, versanken wir am Ufer bis zum Knie im Morast. Teamgeist, Beständigkeit und Mut, trotz Anstrengungen ging es allen recht gut. Kunst und Kultur gehörten auch zur Planung; kaum eine hatte von dem Juwel, der Kirche von Radewege, eine Ahnung.

Da wir Frauen nicht nur auf KW gerne singen, ließen wir am Beetzsee nach dem Baden das Bollmann-Lied erklingen. Und Anne hielt sich wie ein tapferer Ritter, als die Fachfrauen aus ihrem Fuß entfernten den (halben) Splitter. Eva hatte es mit der Kassenverwaltung nicht leicht. Sie musste achten, dass das Geld in der Fahrtenkasse reicht.

Am 18.6. in Brandenburg im Ruder-Club Havel Saßen wir abends an Veras Geburtstagstafel. In Werder angekommen (19.6.) waren wir mehr oder weniger k.o.; Das Ziel erreicht zu haben, waren alle sehr froh. Wir danken herzlich Gisela, Vera und Anne für eine Wanderruderfrauenfahrt ohne Panne.

Brigitte Schoelkopf

16. bis 19. Juni Frauenfahrt 2008 vom RaW über Werder nach Brandenburg

mit Gisela Offermanns, Vera Londong, Anne Weidemann als Leitungsteam, mit Eva Braun, Christel Bunge, Maria Kern, Anita Lüder, Renate Meißner im Wechsel mit Erika Strebel, Sigrid Müller, Helma Opper, Marlies Reisse, Bärbel Rimann-Kettelhoit, Margot Schädlich-Hartmann, Brigitte Schoelkopf mit den Booten „Ernst Schering“, „Irma“ und „Spree-Athene“



FAHRTENWETTBEWERBE 2008

Sommer-Fahrten-Wettbewerb des LRV

Vom 1.4. bis 31.10.2008 sind folgende Mindestkilometer zu rudern oder zu steuern:

Jahrgang		Leistung
1998 bis 96	Jungen & Mädchen	300 km
1995 bis 94	Jungen & Mädchen	400 km
1993 bis 90	Jugendliche	800 km
1989 bis 48	Ruderer & Ruderinnen	800 km
ab 1947	Ruderer & Ruderinnen	600 km

Zusätzlich sind mindestens vier verschiedene Zielfahrtenbereiche, ausgenommen Jungen & Mädchen, anzufahren, vom RaW aus am nächsten:

Bereich	Ziel	km (hin u. zurück)
1	Schleuse Spandau	27
2	Scharfe Lanke Ende oder Freybrücke (SRC Friesen)	20
5	Schleuse Kleinmachnow	20
8	Nedlitzer Brücken (Sacrow-Paretzer-Kanal) oder Humboldtbrücke (Potsdam) über Griebnitzkanal	20

Der RaW liegt im Bereich 3 (Imchen, Schwanenwerder, Nedlitzer Straßenbrücken, Krampnitzsee Ende, Glienicker Brücke, Schl. Kleinmachnow), dieser Bereich muss verlassen werden. Wenn von anderen Rudervereinen aus gestartet wird, so rechnen auch die von dort erreichbaren Zielbereiche, auch unser Bereich 3. Bei Erreichen der Grenzen und von mindestens 20 km rechnen diese als Zielfahrt. Jede der vier Zielfahrten muss in einem anderen Bereich liegen und an verschiedenen Tagen durchgeführt werden. An einem Tag wird nur eine Zielfahrt gewertet. Ausführliche Details sind im Internet unter www.lrvberlin.de, Wanderrudern zu erfahren. Die Meldungen sind bis zum 30.11.2008 einzureichen.

Dieser Wettbewerb ist **2007** von **23** (2006 14, 2005 23, 2004 15, 2003 18) unserer Mitglieder erfüllt worden. Der **RaW** liegt damit auf dem **10. Platz von 37 Vereinen**. Dies sind folgende Mitglieder:

Stammklub: Martin Bachmann, Ulf Baier, Renate Bartsch, Eva Braun, Harry Dossdall, Joachim Fudickar, Axel Göritz, Danielle Greiner (3. Platz, Frauen Jahrg. 1988-80), Christina Große-Schönepauck, Arne Hoger, Godo Karsten, Sylvia Klötzer, Thomas Kraus, Jochen Laufer, Almut Rietzschel, Susanne Schattenberg, Uwe Schnellrath, Renate Stadie, Holger Wilkens.

Jung-RaW: Svenja Budde, Christophe Dumas, Julien Melke, Jacqueline Pötsch.

Mit der Durchführung von Wander- und Sternfahrten werden vom „Allgemeinen Sportbetrieb“ die Möglichkeiten geschaffen, die Bedingungen aller Fahrtenwettbewerbe zu erfüllen. Informationen darüber werden an der Tafel im 1. Stock angeschlagen.

Martin Bachmann

Bericht aus der Werkstatt

Aufmerksame Leser werden sich erinnern: In der letzten Ausgabe der Klub-Nachrichten war viel über umfangreiche Aktivitäten in der Werkstatt zu lesen, aber noch recht wenig über Boote, die wieder ruderfertig waren. Das ist diesmal anders: Gleich drei Boote - unser Doppelachter „Deutschland“ sowie die Gigboote „Schering“ und

„Roter Adler“ werden die ersten Belastungsproben bereits hinter sich haben, wenn die neue Ausgabe erscheint. Dass die „Deutschland“ wieder einsatzfähig ist, ist das Verdienst der „Pirsch-Werft“, die unserem Bootswart Kay-Uwe „Brody“ Brodersen gehört. Tropf- und Spritzwasser hatten dem Achter ganz schön zugesetzt. Es

war doch mehr Holz verfault als vermutet. Sechs (!) Meter Außenkiel und den Vorderstegen ersetzte Brody.

In nächster Zeit möchte Brody den Achter aber nicht mehr auf der Werft sehen. Da die „Deutschland“ weiterhin „offen“ gelagert wird, bedeutet das erhöhte Umsicht für uns alle. Bevor der Achter in die Halle geschoben wird, muss die Mannschaft bzw. der Obmann



Sophia Starke

sich vergewissern, dass kein Wasser mehr im Boot steht. Aber auch die Trainingsleute können ihren Teil zum Erhalt der Substanz beitragen, indem sie darauf achten, keine tropfnassen Rennboote mehr in die Lager über der „Deutschland“ zu schieben.

Brody's Verdienst ist es auch, dass die „Schering“ innen und außen frisch lackiert in neuem Glanz erstrahlt - und neue Rollschienen hat. Aber ohne Thomas Kraus wäre sie noch immer nicht fertig. Thomas sorgte dafür, dass alle Messing-Teile vom Schmutz befreit wurden. Er überwachte natürlich auch den Einbau, sofern er nicht selbst die kniffligen Stellen übernahm. Wie schon in den Vormonaten konnte man



Der „neue“ Rote Adler

Thomas an mehreren Tagen in der Woche beim Werkeln und Organisieren des Einsatzes der Helfer beobachten, so kamen ganz schnell von April bis Mitte Juni insgesamt 80 Stunden Arbeitseinsatz auf seinem Konto zusammen. Thomas' Geschick war insbesondere beim „Roten Adler“ gefragt, der als 5er-ohne aufgeriggert werden sollte. Die Fußsteuerung kostete ihn so manche Stunde des Probierens und Revidierens ...

Erfreulicherweise konnte sich Thomas neben bewährten Helfern - den „alten Damen“ unter der Leitung von Anne Weidemann, Claudia Pirsch (J-30) Urs Moschick (Jung-RaW), Jochen Laufer und der Berichterstatterin auf eine wachsende Zahl von neuen Mitstreitern verlassen: An erster Stelle zu nennen sind hier Fabian Böhm, Sophia Starke (beide Jung-RaW) sowie Dana Sterbak und Achim Stenzel, die bestimmte Projekte eigenverantwortlich übernehmen. Dana brachte an vier Dienstagabenden zwei Paar Skulls der „Four Runner“ wieder in Ordnung (das Reinigen von Tape-Resten nahm fast mehr Zeit in Anspruch als das Streichen),

Sophia und Fabian erledigten diverse Kleinreparaturen an Jung-RaW-Booten und sorgten maßgeblich dafür, dass sich der Jung-RaW mit seinen Skulls wieder sehen lassen kann. Geholfen haben auch



Thomas Kraus

Stefanie Hartmann, Philippe Rolland, Christina Große-Schönepauck und Uwe Schnellrath. Auch die Summe der Helfer-Arbeitsstunden kann sich sehen lassen: Knapp 120 Stunden kommen hier zusammen.

Nicht so erfreulich ist jedoch, dass an frisch reparierten Booten bereits wieder die ersten Schäden zu beklagen sind. Und besonders unerfreulich ist, dass diese Schäden nicht gemeldet wurden. Wer immer die dicke Schramme in der „Siggi Volk“ zu verantworten hat, er muss blind gewesen sein, wenn er das nicht beim Saubermachen bemerkt haben sollte Das Ressort Boote und der Vorstand würden einen verantwortungsbewussten Umgang mit Schäden sehr begrüßen!

Last but not least: Dass Thomas sich in den vergangenen Monaten so selbstlos für den Verein engagiert hat, bedeutet nicht, dass er „hauptberuflich“ Boote repariert. Verwechselt ihn also bitte nicht mit einem Vereinsangestellten, der für die Beseitigung von Schäden bezahlt wird. Thomas ist dienstags gerne bereit, euch das Werkzeug auszugeben und euch anzuleiten, aber er will - wie die meisten von uns - im Sommer vor allem eins: rudern!

Almut Rietzschel

Skat-Pokal 2008 Sieg für den RaW

Am 4. April war es wieder so weit. Die drei benachbarten Vereine MYCvD, DUC und RaW trafen sich zum alljährlichen Skat-Pokal. Ausrichter war diesmal der MYCvD.

Unser Team bestand aus den „Altliga-Profis“ um Otto Zenk und den Zockern Koch, Zienicke, v. Oel und Seeliger. Uwe Schnellrath kam noch dazu und bewies einmal mehr, dass er nicht nur mit Riemen und Skulls gut umgehen kann.

Nach 2 Runden á 18 (3-er Tisch) oder 24 (4-er Tisch) Spielen kristallisierte sich ein Kopf an Kopf Rennen zwischen dem MYCvD und dem RaW heraus. Der DUC um Freddy, Gustav und Co. hatte diesmal kein besonders glückliches Händchen und musste zudem auch noch auf zwei starke Spieler verzichten.

Nach der gesetzten 3. Runde ging dann das große Rechnen bei den Ausrichtern (Klein, Kolbe und Röck) los. Aber auch bei der Addition von 4 oder 5 Spielern jeden Vereins blieb es dabei: Der RaW hatte wieder die Nase von.

Pokal-Endstand

(bei 3 Spielern)

- | | |
|----------|-------------|
| 1. RaW | 5040 Punkte |
| 2. MYCvD | 4901 Punkte |
| 3. DUC | 3949 Punkte |

Der MYCvD konnte sich aber mit einem 1. Platz in der Einzelwertung trösten. Werner Breitzke war mit souveränen 2074 Punkten klarer Sieger vor Heinrich (Ottos AH-Liga, 1693 Punkte) und Zienicke (RaW, 1689 Punkte). Von Oel als 5.,



Die jubelnden Sieger vom RaW

Zenk als 6. und Seeliger als 7. rundeten den RaW-Erfolg ab.

Herr Röck und seine Frau zauberten wieder einmal ein hervorragendes Buffet, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei war und gaben dem Pokal-Fight

damit einen würdigen Rahmen. Vielen Dank.

Nächstes Jahr sehen wir uns im RaW zum Pokal-Skat wieder und hoffen auf ein fröhliches Zusammensein unter Nachbarn.

Günter Seeliger jun.

Hinweis zur Ökonomie

Öffnungszeiten

Di	14.00 – 22.00 Uhr
Do	10.00 – 22.00 Uhr
Sa	10.00 – 16.00 Uhr (bei Bedarf auch länger)
So	10.00 – 16.00 Uhr (bei Bedarf auch länger)

Mannschaften, die zum oder nach Ende der Öffnungszeiten etwas trinken oder essen möchten, werden gebeten, vor Abfahrt in der Ökonomie Bescheid zu sagen.

Etwaige Veranstaltungen mit Verzehr - auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten - sind frühzeitig mit der Ökonomie abzustimmen.

Der Vorstand

Kleine Korrektur

In der letzten Ausgabe berichteten wir über den Sieg von Jan Herzog im berühmten **Boat-Race**. Jan war zwar der erste **männliche** RaWer, dem dies gelang, aber Mathilde Pauls war 2005 die erste **weibliche** RaWerin, die das Boat-Race gewinnen konnte. **AS**

Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17 / U19 / U23 in Köln (12. - 15. Juni)

Fotos: Martin Weis / Klaus Schüler



Goldmedaille im Doppelzweier
Tina Manker



Goldmedaille im Doppelvierer
Tina Manker



Goldmedaille im Doppelzweier
Linus Lichtschlag

Er gewann zudem **SILBER** im leichten Doppelvierer!



Goldmedaille im Vierer-ohne
Hendrik Bohnekamp (2.v.r.)
Er gewann zudem **SILBER** im Achter!



Bronze im leichten Zweier-ohne

Christoph und Sebastian Paul

Beide gewannen zudem **Silber** im leichten Achter!



5. Platz im leichten Einer

Frederik Braun



Medaillenregen für den RaW

4 x GOLD
3 x SILBER
1 x BRONZE

Zweimal am Start

Kevin Rakicki (r.) und Anton Kuzmenko (BRC) fuhren Zweier-ohne (Platz 4) und Achter (Platz 5).



Er kann hoch zufrieden sein

Cheftrainer Vladimir Vukelic zusammen mit Clemens Barth (l.) und Nils-Ole Bock (r.), die im Doppelzweier Platz 4 erreichten.

In 15 Rennen mit RaW Beteiligung konnte 13 Mal das A-Finale erreicht werden. Herzlichen Glückwunsch allen Aktiven und ihren Trainern!

Die Boote der Sieger fahren zur U23-WM



Die Redaktion dankt den privaten Sponsoren dieser Seiten, die sonst nicht finanzierbar wären!

1988 – 2008

20 Jahre Herbert Berthold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee

„Berthold“ – wie sie ihn alle nannten – ist heute nur noch wenigen älteren Klubmitgliedern in Erinnerung. Aber sein Name lebt in der Stiftung weiter, die er mit 76 Jahren gründete und mit einem stattlichen Vermögen ausstattete. Berthold Schwarz war ein angesehener Geschäftsmann, Inhaber eines großen Gebäudereinigungsunternehmens. Er war aber auch ein begeisterter Wanderruderer, groß geworden im Friedrichshagener Ruderverein.

Er freute sich über das Engagement des damaligen „jungen“ Vorstandes, der in seinem Sinne handelte, also die Erhaltung und Verbesserung der Substanz unseres Klubhauses und des Klubgeländes als ebenso wichtige Aufgabe ansah wie die Entwicklung des Mitgliederbestandes, insbesondere durch zielgerichtete Jugendarbeit und optimale Angebote für den Leistungs- und Breitensport.

Immer wieder überraschte uns Berthold mit großzügigen Geburtstagsspenden, bis er sich eines Donnerstagabends im Juni 1988 auf Anregung Klaus Schülers entschloss, mit der Errichtung einer „Sport“-Stiftung sein Lebenswerk zu krönen. Wenige Tage später hatte Herbert Berthold Schwarz die Stiftungsurkunde vor dem Notar unterschrieben und die Stiftungseinlage gezahlt. Das nach dem Stiftungsgesetz notwendige staatliche Genehmigungsverfahren unter Beteiligung des Finanzamtes für Körperschaften und der Senatsverwaltung für Justiz zog sich bis

zum 20.12.1988 hin, dann war die Satzung genehmigt und der Stiftungsvorstand handlungsfähig.

„Ausschließlicher und unmittelbarer gemeinnütziger Zweck der Stiftung im Sinne des Abschnitts ‚steuerbegünstigte Zwecke‘ der Abgabenordnung ist es, den Rudersport in Berlin, insbesondere durch finanzielle Unterstützung des Ruderklub am Wannsee, zu fördern“. Nach dieser Maßgabe richtet sich das Handeln des Stiftungsvorstandes, der bereits im Jahr 1989 aus den Zinserträgen des Vorjahres 16.000 DM für die Generalüberholung des C-Achters „Deutschland“ und eines Gig-Vierers ausschüttete. In den folgenden Jahren wurden dem RaW rd. 250.000 Euro für die verschiedensten Sanierungsvorhaben im Bereich von Klubhaus und Gelände zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus reichten die Zuwendungen der Stiftung von der Anschaffung eines Laptops für den Jung-RaW im Jahr 1993 über die Unterstützung der WM-Vorbereitungen unserer Spitzenrunderer Bernhard Stomporowski/Klaus Altena (WM Tasmanien 1992) bzw. Katrin Rutschow-Stomporowski (Olympische Spiele Sydney 2000), die Anschaffung eines Motorbootes für den Jung-RaW, Zuschüssen für Rennboot- und Tourenskulanschaffungen bis zur Unterstützung des Schüllerruderns in Berlin. Per 31.12.2007 waren es insgesamt rd. 365.000 Euro, um die der Klubetat in den vergangenen 20 Jahren entlastet wor-

den ist. Gleichzeitig konnten die Vermögenswerte der Stiftung durch entsprechende Rücklagenbildung um rd. 70.000 Euro auf rd. 515.000 Euro vergrößert werden.

Erstmals im Jahr 2007 konnte die Stiftung auch eine Spende aus dem Mitgliederkreis verbuchen, deren Erträge, wie die aus der Anlage des übrigen Stiftungsvermögens, weitgehend dem RaW zufließen.

Der Stiftungsvorstand besteht seit 2004 aus den Kameraden Guntram Schäfers, Klaus Schüler, Hans-Jürgen Sommer, Dieter Welle, Dr. Klaus Zehner, Otto Peter Zenk sowie Frau Dagmar Deflorian. Die Genannten sind gern bereit, weitere Informationen zu Inhalt und Zweck der „Klubstiftung“ zu geben. Bei ihnen ist auch der Flyer erhältlich, den die Stiftung im vergangenen Jahr herausgegeben hat. In diesem Zusammenhang sei auch auf die wesentlichen steuerlichen Verbesserungen für Stifter und Spender verwiesen, die das am 1.1.2007 in Kraft getretene „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ gebracht hat. Auch hier berät Sie und Euch gern der Stiftungsvorstand.

Wir wollten mit diesem Rückblick auf das 20-jährige Bestehen der Stiftung im Jahr 2008 die Erinnerung an unser langjähriges Ehrenmitglied Herbert Berthold Schwarz wachrufen, dem es vergönnt war, „seine“ Stiftung noch bis zu seinem Tod im Jahr 1990 selbst zu leiten.

**Klaus Schüler,
Hans-Jürgen Sommer**

Pfingstkonzert 2008

Am 12. Mai war es endlich wieder einmal so weit: Im Klub fand das traditionelle Pfingstkonzert statt. Bei strahlendem Sonnenschein hatten wir die Bühne sowie Tische und Bänke auf dem Bootsplatz vorbereitet. Zahlreiche Besucher machten erfreulicherweise eine zusätzliche Bestuhlung schon zum Beginn nötig. Es wurden über 350 Besucher registriert. Auch zahlreiche Besucher aus unseren Nachbarvereinen Motoryachtclub v. Deutschland und Deutscher Unterwasserclub sowie ebenfalls zahlreiche Mitglieder befreundeter Ruderclubs, überwiegend aus dem Wannsee/Havelbereich, wurden begrüßt: eine erfreuliche Besucherentwicklung unserer Veranstaltungen.

The Paul's, die altbekannte Schüler-Big-Band des Paul-Natorp-Gymnasiums in Steglitz unter der Leitung von Achim Werner spielte wieder leidenschaftlich mit großem Engagement auf. Diese Band konnten wir jetzt schon zum 10. Mal beim Pfingstfest begrüßen und freuen uns schon auf die Zusage für das nächste Jahr.

Neben dem Ausschank und Verzehrsangebot unserer Ökonomie hatte der Jung-RaW einen Waffelstand aufgebaut. Somit waren alle Gäste bestens, bei steigenden Temperaturen, versorgt.

Entsprechend gut war die Stimmung, und es entstanden zahlreiche interessante Gespräche zwischen Mitgliedern, Freunden und Nachbarn. Wann kann man sich auch sonst schon einmal so zwanglos wie bei unserem Pfingstkonzert aufeinander zu bewegen?

Zur vorrückenden Nachmit-

tagszeit waren dann die geschulten Stimmen unser Big-Band schon arg geplagt, und es wurde eine letzte Runde vorgetragen. Alle Gäste waren im Höchstmaß angetan von dem gewaltigen Umfang des vorgetragenen Liedgutes und verweilten noch eine geraume Zeit nach dem Konzertende auf unserem Bootsplatz, genossen die herrliche Aussicht auf den Wannensee und sicherten schon einen weiteren Besuch beim nächsten Pfingstkonzert zu.

Andreas Albrecht

Jung-RaW Frühjahrswanderfahrt (10. - 13. Mai) oder „Masseninvasion per Ruderboot“

Die Frühjahrswanderfahrt von Rheinsberg nach Lychen war mit 33 Teilnehmern und 7 Booten die größte, die der Jung-RaW je veranstaltet hat. Und das nach 17 Jahren Wanderfahrttradition! (Anmerkung d. Redaktion: Gemeint sind die Fahrten seit Gunnar Pöttsch 1991 die Jugendleitung übernahm.)

Doch trotz des immensen organisatorischen Aufwandes, den Christoph Paul dieses Jahr meisterte, wurde sie mit Abstand eine der besten Fahrten überhaupt: Dank strahlenden Sonnenscheins, gefühlten 30 Grad und einer Gruppe, die einfach wunderbar funktionierte, war die Fahrt selbst für die mitreisenden Betreuer ein tolles Erlebnis.

Mit dabei war auch Lars Kahl, der mit uns befreundete Jugendleiter der RG Astoria vom Kleinen Wannsee. Sein Bericht und erster Eindruck von der Fahrt folgt hier als zweites.

Markus Schilling



„Sonne, Strand und Paddler“

Nachdem wir am Sonntag aufgewacht waren, hatten wir zunächst ein leckeres, „wanderfahrtiges“ Frühstück, (Müsli und Brot wahlweise stehend oder im Gras sitzend). Danach machten wir uns bereit zur Abfahrt und fuhren über den Canosee in Richtung der Schleuse.

Nach erfolgreicher Schleusung begannen schnell erste Versuche zum Flaggenklau, die aber erfolglos blieben... Das lag bestimmt auch am heißen Wetter, weswegen wir bald eine Pause am Strand einlegten: Wir aßen Melone, sprangen ins Wasser und spielten Frisbee.

Da wir heute „nur“ eine Rundtour auf den Seen machen wollten, dehnten wir die Pause etwas aus (ein ganz ganz „kleines“ bisschen länger) und machten uns dann einfach direkt auf den Rückweg.

Somit kamen wir auch wieder an der Schleuse vom Morgen vorbei. Diese war allerdings mittlerweile richtig voll mit wartenden Paddlern und Motorbooten, so dass wir uns vorsichtig einen Weg hindurch suchen mussten.

Das war zwar spannend, am meisten hat uns trotzdem das Spielen am Strand gefallen.

Niklas Arndt & Fabian Böhm

„Neutrale Betrachtung der Spezies Jung-RaW“

Um 6 Uhr hieß es Aufstehen ... aber nur für den „Astorianer“, das heißt mich, Lars Kahl, den Jugendwart von der RG „Astoria“. Ich duschte und las gemütlich bis der Rest gegen ca. 7 Uhr aufwachte. Ab dann lief die Planungsmaschinerie perfekt: Frühstücksgruppe machte Frühstück, Zelte wurden abgebaut, danach schnell der Sprinter beladen, Boote zu Wasser gebracht und die einzelnen Mannschaften fuhrten ab. So gut geplant war selten ein Morgen bei uns Astorianern auf Fahrten.

Kaum dass wir fuhrten, legte unsere Mannschaft (Toffi Paul, Lasse Dettloff, Mirko Bravic, Niklas Arndt und ich) schön zu, und getrieben vom Schlag sind wir weit vorne, verpassen aber die Flaggenangriffe – den Versuch, die Flagge aus dem Heck des gegnerischen Bootes zu ziehen – von der Zweiermannschaft auf den Rest, wodurch diese schnell zwei Flaggen gewinnt.

An der ersten Schleuse dann wird länger gewartet, aber die Stimmung ist dank Wetter und Motivation prima und so hält man das Warten aus. Es werden die besten Techniken im Pfeifen mit Grasblättern ausge-

tauscht und verfeinert und reger Handel mit eroberten Flaggen getrieben.

Nach der Pause geht es flott weiter, auch die Flaggenjagd ist in vollem Gange, aber leider bleibt ein Versuch unserer Mannschaft erfolglos. Generell muss ich sagen, dass diese „Fahrtenspielchen“ das Rudern sehr auflockern, schnell die Mannschaft verbinden und sie zusammenhalten lässt.

Als dann gut über die Hälfte geschafft ist, wird ein Strand in Beschlag genommen und das Klasse Wetter genossen. Dank eines kleinen Sprungturms kommt viel Spaß hinzu, und Mitruderer Niki Schilling macht „der Astorianer“ zu meinem Spitznamen, was ich bestmöglich aufnehme. Nach ein paar Stündchen Spaß geht es weiter und sofort hart zur Sache: Markus und Merlin versuchen unsere Flagge zu holen und geben alles, was ein Zweier mit Steuerermann eben hergibt. Aber unter Schlachtrufen wird unser Boot vorangetrieben und verteidigt als einziges mit Erfolg seine Flagge.

Nun wird noch eine Schleuse überwunden und recht bald danach ist auch der Zielort erreicht. Damit nähert sich der Tag dem Ende: Nachdem die Zelte aufgebaut sind und gegessen wurde, wird noch am Feuer gesessen und danach geht es in die Schlafsäcke.

Mein Fazit des Tages: als RaW Fremder wurde ich perfekt integriert, hatte sehr viel Spaß und danke der Fahrtenleitung für die Einladung zur Teilnahme. Eine sehr gelungene Pfingstfahrt!

**Lars Kahl
Jugendwart der RG Astoria**

26 neue Ruderer

Der diesjährige Frühjahrsanfängerkurs begann traditionell gleich nach den Osterferien. Dem kühlen Wetter zum Trotz hatten wir zahlreiche Anmeldungen, und viele Eltern und Kinder erschienen beim Elternabend, um einen ersten Einblick in das Ruderleben zu erhaschen.

Das Blasorchester, was im Großen Saal spielte, untermalte den Elternabend musikalisch und zeigte den Kindern und Eltern zugleich, dass dieser Klub mehr ist als einfach nur ein Sportverein. Hier lernt man Freunde kennen, hat Spaß zusammen und kann viel erleben.

Mittlerweile ist der Sommer gekommen, und unsere 26 Anfänger, die auch alle in den Klub eingetreten sind, sind jetzt fit im Skiff.

Einigen Kindern liegt das Skiffahren sehr, anderen macht das Gig-Vierer-Fahren mehr Spaß – jeder nach seinem Geschmack, aber es wird in beiden Bootsarten ausgebildet.

Nachdem unsere Anfänger dem C-Pool, „entwachsen“ sind, werden sie nach den Sommerferien entweder im A-Pool (bei entsprechender Leistung) oder im B-Pool weiterrudern. Beim Junior-Steuerleute-Lehrgang im Herbst werden sie das Steuern und Führen von Booten auf heimischen Gewässern erlernen.

Nach den Sommerferien beginnt der nächste Anfängerkurs, für den wir bereits jetzt ausgebucht sind. Es wird eine Warteliste geführt, auf der bis zum 2. August Nachrücker aufgenommen werden.

Die Jugendleitung

20. Hamburger Staffelerudern

Am Freitag, dem 6. Juni, machten sich 9 RaWer vom ZOB per Bus auf den Weg nach Hamburg. Dort angekommen, fiel so manch einem ein, dass man den Kulturbeutel vergessen hatte. Also war unser erster Zwischenstopp der Hamburger Hauptbahnhof, damit wenigstens eine Zahnbürste gekauft werden konnte.

Anschließend ging der Gänsemarsch gen „Der Hamburger und Germania Ruderclub (DHUGRC)“ weiter. Dort ließen wir den Abend an der Außenalster mit Blick auf das Hotel Atlantic ausklingen. Am nächsten Morgen wurden wir durch den bekannten Weckruf von unserem Jugendleiter Markus Schilling geweckt: „Guten Morgen, aufstehen“ (harmonisch ruhig). Um acht Uhr saßen wir am Alsterufer und aßen bei traumhaftem Sonnenschein leckere Cerealien und Brot. Gegen 9 Uhr traf dann der Rest des RaWs ein (vier weitere Leute) und unsere Ruderkameraden von der RG Astoria mit „Spitzbub“ und

„Potsdam“ (Astorias Boot) auf dem Hänger. Noch einmal herzlichen Dank für die super gute und Spaß bringende Renngemeinschaft mit Euch.

Nun, da wir vollständig waren, riggerten wird die Boote auf und teilten die Mannschaften ein. Um 11 Uhr ging es endlich los und die Nervosität stieg immer weiter, bis man an der Reihe war. Um 19 Uhr war dann endlich Schluss, alle fielen erschöpft zu Boden. Wir belegten mit unserer Renngemeinschaft aus Astoria und RaW den 15 Platz von 20 Teilnehmern. Anschließend machten wir uns überglücklich mit diesem Ergebnis und dieser faszinierenden Veranstaltung auf den Weg zum Mexikaner und aßen mit den Astorianern zusammen zu Abend. Die machten sich dann jedoch wieder auf den Weg gen Berlin. Markus entschied sich kurzfristig mit zu fahren, da er am Sonntag noch viel zu erledigen hatte. Die restlichen 8 RaWer gingen zum Nachtquartier zurück. Dort war wie die letzten Jahre eine „After Rowing Disco“, jedoch wurde für drei RaWer nicht die richtige Musikrichtung gespielt und



Die „kleine“ RaW-Mannschaft

so entschieden sich diese ein anderes bekanntes Hamburger Viertel aufzusuchen.

Am Sonntag liefen wir bei hitzigen Temperaturen durch Hamburg, gönnten uns jeder ein Eis, bevor es um 14 Uhr wieder mit dem Bus zurück nach Berlin ging.

Ehrung für die beste Jugendarbeit

Am 30. Mai 2008 zeichnete der Senator für Inneres und Sport, Ehrhart Körting, einige Vereine, unter anderem den Ruderklub am Wannsee für die beste Jugendarbeit 2007 aus. In Vertretung von Markus Schilling und Jakob Spring nahm ich die Plakette und Ehrenurkunde für die Sportart Rudern entgegen. Die Ehrung beinhaltet eine Sportmaterialspende in Höhe von 200,- EUR. Neben dem RaW wurden auch andere Vereine geehrt, ich möchte hier aber nur die „Schneehasen“, einen Skiverein in Berlin, erwähnen.

Die Veranstaltung, zu der mich Peter Sturm begleitete, fand in einer umgestalteten Industriehalle von Vattenfall statt, in der sich noch eine alte Heizkraftanlage zu Museumszwecken befand. Auffallend war, dass die Sportvereine zum Großteil Vertreter aus dem Vorstand zu dieser Veranstaltung geschickt haben. Daher stellte der Präsidenten des Landessportbundes Berlin, Peter Hanisch, positiv fest, dass der RaW mit einer Vertreterin der Jugendleitung erschienen war.

Senator Körting betonte in seinem Vortrag besonders die soziale und gewaltpräventive Arbeit der Sportvereine, und die Vorsitzende der Sportju-

gend Berlin, Claudia Zinke, hob die vorbildliche, ehrenamtliche Tätigkeit der Kinder- und Jugendbetreuer hervor. Weiterhin wurde erwähnt, dass die Senatsverwaltung die verschiedenen Sportverbände bereits seit 1953 auszeichnet. Hierzu gehörten jetzt auch erstmals sechs Grundschulen, die besonders gut mit Sportvereinen zusammen gearbeitet haben, was mit der Zunahme von Ganztagschulen auch erforderlich ist. Anschließend gab es beim sehr leckeren Büffet noch interessante Gespräche mit anderen Vereinsvertretern.

Zum Schluss möchte ich noch mal allen Mitgliedern der Jugendabteilung gratulieren und mich bei allen bedanken, noch einmal herzlichen Dank an Astoria für diese tolle und erfolgreiche Renngemeinschaft. Ebenfalls ein Dank an den DHUGRC für diese wie immer faszinierende Veranstaltung!

Georg Kapella

die uns im letzten Jahr zur Seite standen. Auf eine erfolgreiche Saison 2008!

Sophia Starke

Anmerkung: Der RaW hat die Auszeichnung nach mehrjähriger Unterbrechung bereits zum 16. Mal erhalten. An der Spitze steht der RC Tegel, der 2006 sogar zum 20. Mal ausgezeichnet wurde. Danach folgen in sehr deutlichem Abstand sechs weitere Rudervereine. Früher waren leistungssportliche Kriterien für die Auszeichnung maßgebend, seit einer Reihe von Jahren werden Breitensportliche Kriterien gewertet. Diese werden von den Sportverbänden festgelegt, in unserem Fall ist dies der Landesruderverband/Berliner Ruderjugend.

Im Jahr 1962 hat der RaW unter dem Jugendtrainer Boris Ulrich (s. Besondere Geburtstage S. 25) das dritte Mal in Folge die Auszeichnung gewonnen und konnte dafür den C-Vierer „Senatspreis“, der leihweise zur Verfügung stand, endgültig in seinen Besitz übernehmen.

Peter Sturm



Peter Hanisch (LSB-Präsident), Sophia Starke, Peter Sturm, Claudia Zinke (SJB-Vorsitzende)

Skullende und riemende Jugend

Ruderklub am Wannsee (RaW) erhielt 16. Auszeichnung für Nachwuchsarbeit



Jugendleiter Markus Schilling mit einem gemischten Nachwuchs-Doppel-Vierer mit Steuermann
Foto: Hofman

Wannsee. Was das Rudern ausmacht? „Schön ist, wenn der Schmerz nachlässt“, sagt Timm Baur. Er ist, Jahrgang 1984, Mitglied im Ruderklub am Wannsee und muss es wissen. Der 1,98 Meter große und 95 Kilo schwere Student hat 2004 mit dem U23-Achter Gold bei den Weltmeisterschaften geholt. Er ist einer der Vorzeigeruderer aus dem Traditionsklub am Wannsee, der, 1906 gegründet, vor zwei Jahren sein 100-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Im Juni wurde der RaW erneut für die beste Jugendarbeit innerhalb des Landesruderverbandes Berlin geehrt. Es war die 16. Ehrung dieser Art. Ein Scheck über 200 Euro kam der Jugendabteilung zu. Das ist mehr ein symbolischer Betrag, da ein Satz Ruder (Skulls) alleine 400 Euro kostet, ein Vierer gar mit 10.000 Euro zu Buche schlägt. Die Ehrung bewerte

überwiegend Breitensportliche Kriterien, erläuterte der stellvertretende Vorsitzende Sport, Peter Sturm. Vor Jahren sei das noch anders gewesen, als die Leistung und die Erfolge noch alleine zählten. Dieser Wandel in der Betrachtungsweise deckt sich jedoch auch mit der Philosophie des RaW. Leistungssport, Wanderrudern, Freizeit- und Ausgleichssport, Masters- und Wanderruderer, Wochenendrunderer stehen gleichberechtigt nebeneinander. „Die gemeinsame Maxime ist, dass jeder das finden soll, was er oder sie sucht: Spaß am Rudern“ heißt es auf der Internetseite des zweitgrößten Berliner-Ruder-Vereins.

Die Kinder und Jugendlichen zwischen zehn und achtzehn Jahren werden dabei in drei verschiedenen „Pools“ erfasst. Im C-Pool tummeln sich die Anfänger. Sie machen ihre ers-

ten Trockenübungen auf dem Ruder-Ergometer und werden dann in Einer-Booten auf das Wasser gelassen, weil die am besten zu handhaben sind. Wer rudern will, muss den Freischwimmer haben. „Der Wannsee hat einen zum Teil heftigen Wellengang und ist zudem mit Mauerufer umgeben, sodass man auch das Kentern und Wiedereinsteigen ins Boot gelernt haben möchte“, sagt Jugendleiter Markus Schilling. Der 19-Jährige ist seit neun Jahren dabei und hat seinen 16-jährigen Bruder Niklas auch zur Mitgliedschaft überreden können.

Im B-Pool sind all jene versammelt, bei denen der Spaß im Vordergrund steht. Hier wird dem Breitensport gefrönt. Der A-Pool bereitet die Kinder auf den Leistungssport vor. Hier werden Rennen auf Regatten gefahren.

Die etwa 100 Mitglieder der Jugendabteilung kommen nicht alle aus dem Bezirk. Auch aus Charlottenburg reisen einige an. Deutlich ist jedoch der hohe Anteil Gymnasiasten, erklärt Peter Sturm. Der Klub kooperiert mit der Conrad- und der Dreilinden-Grundschule, wo im Winter das Hallentraining stattfindet.

„Wir führen die Kinder bewusst schrittweise an den Leistungsgedanken heran“, erläutert Peter Sturm. Bei Gewitter aufs Wasser fahren und die Kinder zu drillen, sei nicht die Absicht. Sie sollen langsam an die Trainingsgruppe herangeführt werden. Schließlich liege das Höchstleistungsalter von

Ruderern bei 27 bis 29 Jahren und bis dahin müsse man sich Zeit und Geduld nehmen. „Beim Rudern muss man die richtige Technik haben“, sagt Jugendleiter Markus Schilling. Acht Kilometer bringt schon der C-Pool bei einer Trainingsfahrt hinter sich. Für 11 bis 13 Kilometer ist man zwei Stunden auf dem Wasser, sagt Jugendbetreuerin Stefanie Hartmann. Sie bringt ihren Schützlingen im A-Pool Starts und Belastungen in Intervallen bei. 1.000 Meter beträgt die Kurzstrecke für Kinder bis 14 Jahre, 3.000 Meter die Langstrecke.

Und weil der Spaßfaktor beim Rudern so hochgehalten wird, sind auch die Pfingst- und Sommerwanderfahrten so beliebt. Bei der großen Sommerfahrt geht die Reise über mehr als vierzehn Tage auf dem Wasser. Der RaW war dabei schon in ganz Europa. Besonders beliebt sind die niederländischen Gewässer. In diesem Jahr jedoch geht die Reise von Regensburg aus die Donau hinab bis nach Wien.

Aus „Berliner Abendblatt“ Ausgabe Steglitz-Zehlendorf vom 25. Juni 2008. Ergänzte Fassung des Textes von Redakteur voh. Im Originaldruck wurde insbesondere die Aussage von Peter Sturm zum Leistungsgedanken bei Kindern falsch wiedergegeben.

Wir haben uns trotzdem sehr über das große Engagement des jungen Redakteurs der Zeitung gefreut.

Eine gekürzte Fassung ist auch im RUDERSPORT Juni erschienen.

Die Redaktion

26. – 29. Juni 40. Bundeswettbewerb im Jungen- und Mädchenrudern

Nachdem sich auf dem Landesentscheid zwei Doppelzweier und zwei Doppelvierer m. Stm. für den Bundeswettbewerb (BW) qualifiziert hatten, fuhren wir dieses Jahr mit 14 Kindern zum Austragungsort nach Salzgitter. Bevor wir uns am Donnerstag auf den Weg machten, legten wir im Ruderzentrum des LRV noch eine Trainingseinheit für den Zusatzwettbewerb ein und sahen (unpassender Weise) gemeinsam das Halbfinale der Fußball-EM.

Bei der Ankunft in Salzgitter stellte der RaW die zweitgrößte Gruppe innerhalb der BRJ, die insgesamt 86 (!) Kinder zum BW schickte. Wir begannen unsere sportlichen Wochenende mit einer motivierenden Trainingsfahrt auf dem Salzgittersee und Pizza für die ganze Gruppe.

Am **Freitag** startete der lang ersehnte Wettbewerb mit der **Langstrecke (3000m)**. Die Bedingungen waren jedoch einige Zeit so schwierig, dass das Rennen unterbrochen werden musste. Trotzdem schlugen sich Niklas Arndt, Eugen Unger (LG 2x 95/96) und Leonard Brandenburg, Lasse Dettloff, Alina Kersting sowie Carla Klusmann (Mix 4x+ 95/96) tapfer gegen Wind und Wellen und nutzten dabei den „Großer-Wannsee-Heimvorteil“. Ihr Steuermann Emil Schumacher konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht steuern, sodass Moritz Kircher für ihn einsprang.

Dieser steuerte auch unseren Mädchen-Vierer mit Nayeli und Stephanie Gast Zepeda, Ricarda Schlieker und Fiona Spuler.

Noch besser meisterten Jannis Dettloff und Nils Hutmacher im leichten Doppelzweier ('94/'95) die Bedingungen: Sie erreichten in ihrer Abteilung den zweiten Platz und wurden so in die 1. Abteilung für die 1000m Bundesregatta am Sonntag gesetzt.

Am **Samstag** traten wir dann zum **Zusatzwettbewerb** an, diesmal in Mannschaften, die aus den Teilnehmern der anwesenden Berliner Vereine gemischt wurden. Dabei erreichte Moritz Kircher mit seiner Mannschaft den ersten Platz und Nils Hutmacher, Niklas Arndt mit Nayeli Gast Zepeda den zweiten Platz.

Sonntag wurde die **1000m-Bundesregatta** in den durch die Langstreckenergebnisse gesetzten Abteilungen ausgetragen. Dabei errangen Niklas und Eugen und der von Moritz gesteuerte Mädchen-Vierer jeweils den vierten Platz (4. Abteilung). Unser Mixed-Vierer (s.o.) erreichte den dritten Platz (3. Abteilung) und Jannis und Nils erkämpften sich ebenfalls einen hervorragenden vierten Platz in der 1. Abteilung.

Die Betreuer danken allen A-Pool Kindern für eine tolle Sommer-Saison und wir beglückwünschen die BW-Teilnehmer zu ihren Erfolgen. Das gilt auch für Christophe Dumas und Emil Schumacher, die ihre Qualifizierung krankheitsbedingt nicht wahrnehmen konnten. Hoffen wir aufs nächste Jahr.

**Stefanie Hartmann
und Markus Schilling**

• Auf Vorschlag von Axel Steinacker in der Vorstandssitzung wurde wegen der Unfallgefahr durch **Reusen** (stehende Fischfanggeräte), besonders **am Kleinen Wannsee** Höhe Immanuelkrankenhaus, am 11. April die Fischereisoziätät angeschrieben. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Reusen meist an sehr engen Stellen aufgestellt werden und dadurch die Freizeitsportler sehr in die Fahrinne der Berufsschiffahrt gedrängt werden. Dies bedeutet besonders bei Kanalein- und -ausfahrten eine erhöhte Unfallgefahr. Eine Kopie erhielten die fünf Wannsee-Rudervereine und der Schüllerruderverband Wannsee (SRVW). Diese haben zusammen mit dem RaW immerhin rund 2.800 Mitglieder.

Der Vorsitzende des SRVW, Olaf Buhl, hat sich wegen der jährlichen Schülerregatta Mitte Mai an die Wasserschutzpolizei gewandt und die Telefonnummer des zuständigen Fischers erhalten. Dieser hat nach dem Gespräch einen Rückbau vorgenommen und **inzwischen ist ein völliger Abbau erfolgt**.

Die Fischereisoziätät bedauert, dass sie auf unser Schreiben erst am 25. Juni antwortet. Grundsätzlich ist es jedem Fischer im Rahmen seines Fischereirechts freigestellt, wo er seine Reusen und Netze aufstellt. Lediglich die Berufsschiffahrt darf nicht behindert werden. Eine Umfrage hat ergeben, dass z. Zt. im Wannseebereich ausschließlich Brandenburger Fischer tätig sind. Hier ist das Fischereiamt Berlin zuständig, das auch die betreffenden Fischer nennen kann. Mit diesen kann dann versucht werden, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Den Hinweis

auf das Fischereiamt hat uns die Wasserschutzpolizei leider nicht gegeben, als wir den Sachverhalt am 11. April telefonisch geschildert haben. Stattdessen wurde uns die Adresse der Fischereisoziätät genannt.

Wir haben den Eindruck, dass sich die Situation verbessert hat. Im Bedarfsfall, werden wir Kontakt mit den Fischern aufnehmen.

• Bis Ende Juni waren **Mitglieder aus mehreren auswärtigen Rudervereinen** beim RaW zu Gast. Die Frauenfahrt des Ruderverbandes Schleswig-Holstein mit 30 Teilnehmerinnen fällt wegen der Gruppengröße und der Unterstützung des Vorstandes der SG Schering besonders auf. Für die Vermittlung bei der SG bedanken wir uns bei Dagmar Linnemann-Gädke, die von der Fahrtenleiterin Heida Benecke die folgende e-mail erhielt:

„...Ich möchte es nicht versäumen, mich ganz herzlich für die Unterstützung, die ich von Dir und Horst, aber auch von Brigitte Schoelkopf, Anita Lüder und Vera Londong, sowie von Eurem Hauswart Jörg Beneke und auch –last but not least – von Euren Gastronomen erfahren haben.

Es war ein rundherum schönes Wochenende, das alle sehr genossen haben. Auch dass der RaW zusammen mit Schering es uns ermöglicht hat, immerhin sieben Boote zu benutzen, ist nicht selbstverständlich. Gib bitte meinen Dank auch an den Vorstand weiter. Gib bitte meine Grüße an alle Beteiligten weiter, besonders auch an Jutta und Kai, die uns richtig verwöhnt haben. Nochmals vielen, vielen Dank. Liebe Grüße an Dich und Horst.“

• Es spricht für die sehr gründ-

liche Fahrtvorbereitung, dass **Heida Benecke mit Eberhard Wühle** (Ex-DRV Pressesprecher) **am 2. Mai im RaW** war, um die Strecke zur Potsdamer RG kennen zu lernen. Zur Vierermannschaft gehörte neben dem Berichterstatter Joachim Fudickar, der die vielen Sehenswürdigkeiten sehr fachkundig und interessant geschildert hat. Am nächsten Tag wurde dann von Heida und Eberhard im Zweier die Pfaueninselumfahrt mit einem Abstecher zur Insel Kälberwerder unternommen. Auch diese Tour gehörte dann zur Strecke der Frauenfahrt am 31. Mai/ 01. Juni.

• Beim **DOSB-Festival des Sports am 01. Juni** in Siemensstadt wurde am Ruderzentrum Hohenzollernkanal wieder ein Schnupperkurs für Kinder im Einer angeboten. Dabei wurden auch sehr gute Erfahrungen bei der Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen im Kirchboot (14 Plätze) gemacht, das vom Spandauer RC Friesen erstmals zur Verfügung gestellt wurde.

• Auch in diesem Jahr ist uns der **Jahresbericht der Ruderiege Gymnasium Carolinum Osnabrück** übersandt worden. Er umfasst 178 Seiten mit zahlreichen aussagekräftigen Farbfotos und interessanten Berichten der Schülerinnen und Schüler, der Hochleistungssportler und Trainer. Ein herzlicher Glückwunsch für die wieder sehr gelungene Arbeit geht an das siebenköpfige Redaktionsteam und den gesamten Mitarbeiterstab unter der bewährten Leitung des Prorektors Peter Tholl. Der sehr lezenswerte Jahresbericht liegt im D-Zug bei den Vereinszeitschriften zur Ansicht aus.

Peter Sturm

Besondere Geburtstage 2. Halbjahr 2008

91 Jahre

25.07. Horst Ehrke

89 Jahre

24.09. Werner Krebs

85 Jahre

13.09. Gisela Kreisel

84 Jahre

19.08. Heinz Eicher

83 Jahre

08.07. Irene Krebs

04.08. Ingrid Nern

82 Jahre

09.09. Günter Seeliger Sen.

81 Jahre

25.11. Eva Kreisel

80 Jahre

18.09. Boris Ulrich

03.12. Rudolf Schmidt

75 Jahre

30.10. Klaus Baja

70 Jahre

12.07. Peter Zlobinski

20.08. Udo Hasse

07.09. Ursula Schäfers

29.10. Rolf Grewert

65 Jahre

27.07. Hubert Jaensch

06.11. Klaus Schüler

13.12. Dr. Martin Schlobies

23.12. Falk Witt

60 Jahre

27.07. Peter Schauer

19.08. Harald Koch

50 Jahre

28.09. Wilfried Borengässer

31.12. Heike Stricker

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude innerhalb der Klubgemeinschaft.

Ressort Schriftführung

Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer *3. Juli 1928 † 30. April 2008

Am Mittwoch, den 30. April 2008, ist kurz vor Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres unser Ruderkamerad Karl-Heinz Beyer auf dem Wege ins Einkaufszentrum überraschend gestorben.

Um ein Gesamtlebensbild herzustellen, bedarf es sicher sehr vieler Mosaiksteinchen; aber die grundsätzlich optimistische und lebensbejahende Haltung unseres Kameraden „Micky“ war einer seiner bestimmenden Wesenszüge.

Deutlich wird dies anhand einiger Erlebnisse und Verhaltensweisen im Verlaufe seines Lebens:

• Nach einem Einsatz als Flakhelfer wollte er, damals 16-jährig, 1944 in das Steglitzer Wohnhaus seiner Eltern zurückkehren. Infolge eines Bombenangriffs fand er jedoch nur noch einen Trümmerhaufen vor. Obwohl äußerst erschüttert, gelang es ihm, diese Situation zu meistern.

• 1945, kurzzeitig bei Spandau in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten, fand er auch hier sehr schnell eine Möglichkeit des Überlebens.

• Beim Ruderleistungstag im Jahre 1951 absolvierte er mit den Kameraden Karl König und Gerhard Raulin eine für die damalige Zeit beeindruckende Langstreckenfahrt. Die drei Kameraden ruderten an einem Tag im Doppelzweier mit Steuermann (A-Boot!) insgesamt über 100 Kilometer bis zur Stadt Brandenburg und zurück.

• Ab Juli 1999 ruderte „Micky“ nach einem gut überstandenen Herzinfarkt regelmässig mit uns in der AH-Donnerstagsmannschaft.

• In den darauffolgenden Jahren sollte er auf anraten seiner Ärzte an den Ruderfahrten nicht mehr teilnehmen. Der Runde des AH-Mittagstisches am Donnerstag blieb er jedoch bis fast zum letzten Tag stets verbunden. Mit Volker Winde war er in diesen Jahren ein unermüdlicher Organisator vieler Reisen in seine schlesische Heimat mit der AH-Gruppe.

Diese stets Interesse weckende und immer fröhliche Arbeitslust wird uns Vermächtnis und Verpflichtung sein. Eine ereignisreiche Ruderfahrt ist nun zu Ende gegangen. Wir senken Skull und Rie-men und rufen Dir ein letztes HIPP HIPP HURRA zu!

Klaus Baja

Danksagung

In tiefer Trauer, die uns erfüllt, ist es ein Trost zu spüren, wie seh ralle, die meinen lieben Mann, unseren Vater und Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager gekannt haben, ihre ehren- und liebevolle Anteilnahme zum Ausdruck brachten.

Von ganzem Herzen Dank im Namen der Familie

Rita Beyer

Brigitte Schoelkopf zum 75!



Wenn ich die vielen gemeinsamen Jahre mit Brigitte Revue passieren lasse – seit 1980 sind wir hier zusammen – stets erscheint eine fröhliche, unternehmungslustige, entschlossfreudige, aber auch kritische Ruderkameradin, als ehemalige Lehrerin mit einer besonderen Neigung für die Kinder- und Jugendarbeit! Und last but not least: Sie erfreut uns alle immer wieder mit ihrer großen Leidenschaft, dem Drehorgelspiel.

Was soll ich viel berichten aus all den Jahren. Alle kennen wir sie, und so möchte ich nur wiederholen, was von anderer Feder schon einstmals geschrieben und seitdem nicht minder wahr geblieben:

Mit 75 ist sie ganz schön weise
und, Gott sei Dank, kein bißchen leise.
„Mensch, Leute, Ihr seid doch helle,
jetzt lern` wir noch ein Lied auf die Schnelle“.
Die Melodie, die müssen wir halten,
Brigitte versteht`s, sie völlig anders zu gestalten.

Termine, die vergißt sie nie,
für uns macht sie lieber `ne Kopie!
Sie organisiert und wieselt her und hin,
vielleicht ist eine Extra-Fahrt mal wieder drin?

Sie belohnt und beschenkt,
`mal Becher, mal Naschzeug
`mal rot-grüne Socken,
immer versteht sie`s, uns aus der Reserve zu locken!

Oft noch möchten wir mit ihr Höhepunkte begießen,
auf KW Sonnenuntergänge genießen.
Und auch mal wieder lebhaft träumen
von `ner WG mit Bootssteg, wir wolln da nichts versäumen.

Drum, liebe Brigitte, bleib gesund und halt Dich fit!
Wir hör`n auf Dich und machen mit.

Gisela Offermanns

1998 - 2008 10 Jahre KN

Ich erinnere mich noch als wenn es gestern gewesen wäre, wie ich zusammen mit Christoph Tanneberger im Juli 1998 an zwei Abenden (meines Wissens Freitag/Sonntag) in seiner Schöneberger Wohnung saß und wir bis spät in die Nacht an unserer ersten und einzigen gemeinsamen Ausgabe der Klub-Nachrichten bastelten.

Es war Ausgabe 3-1998 und jetzt lesen Sie Ausgabe 3-2008.

10 Jahre und 41 Ausgaben später (2006: 5 Ausgaben...) gab es sicherlich deutlich mehr schöne als schlechte Momente (am schönsten ist es sowieso, wenn alles fertig bei Druckerei abgegeben ist...), aber ich möchte diese Zeit und die gesammelten Erfahrungen um nichts auf der Welt missen.

Was stand eigentlich in diesen KN vor 10 Jahren ?

Der RaW hatte sechs Deutsche Meistertitel in Duisburg gewonnen, der Stammklub machte eine größere Fahrt von Ratzeburg nach Travemünde und zurück, eine kleinere nach Werder, Martin Bachmann fuhr auf Saale und Elbe, die Frauen auf der Schlei, es gab einen Artikel „10 Jahre Herbert Berthold Schwarz Stiftung“, der Jung-RaW belegte beim 10. Hamburger Staffeldrudern Platz 1 der Jugendwertung und (man muss es leider sagen), von den damals neuaufgenommenen Mitglieder ist heute keines mehr im RaW.

Der RaW verfügt übrigens über ein nahezu lückenloses KN-Archiv.

Axel Steinacker

Liebe Ulrike, lieber Axel Steinacker,

der gesamte Klub, der Jung-RaW und insbesondere alle „alten“ Jung-RaWer gratulieren Euch zu Eurer kirchlichen Trauung mit der anschließenden fröhlichen, schönen und vielversprechenden Hochzeitsfeier im Klubhaus am 24. Mai 2008!

Joachim Praetorius & Sylvia Klötzer

Zu unserer Entlastung sei gesagt: Wir wußten nicht, dass SO etwas kommt, und eigentlich ist es uns peinlich, als Redakteure uns selbst in die KN zu setzen, aber wir wurden förmlich „gezwungen“ diese Seite zu erstellen...

Aber wenn es nun einmal so ist, nutzen wir diese Gelegenheit und bedanken uns ganz herzlich bei unseren **Riemenspalier-Haltern** (für die dieses Foto leider zu klein ist): Dirk Bublitz, Christoph Bublitz, Peter Sturm, Stefan Lohrum, Ulf Baier, Al-muth Rietzschel, Markus Schilling, Urs Moschick, Merlin Engels, Dagmar Linnemann-Gädke, Katharina Detjen und last not least Kristian Kijewski.

Wir haben uns wirklich riesig gefreut und sind froh, dass wir keinen Riemen durchsägen mussten...

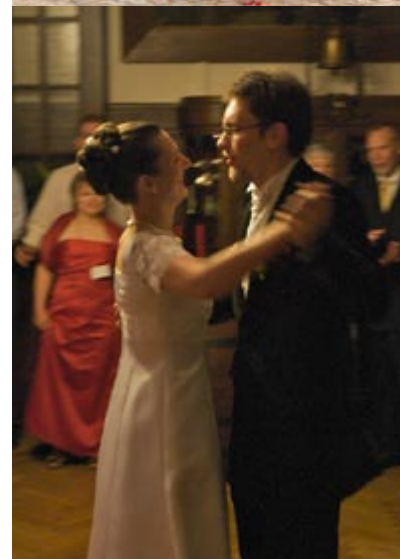
Ulrike und Axel Steinacker

Fotos

Spalier: Jutta Lange

Hochzeitstorte: unbekannt

Tanz: Joachim Praetorius



Der RaW gratuliert...

• **Joachim Praetorius** für die Auszeichnung mit der „SportJugendGratia“ in Silber für seine 11-jährige Tätigkeit als Jugendbetreuer, stv. Jugendleiter und Jugendleiter. Der Preis stammt vom Oktober 2006, konnte ihm wegen seiner Übersiedlung in die Schweiz aber erst auf der Hochzeit von Ulrike und Axel Steinacker am 24. Mai von P. Sturm übergeben werden.

• **Ulf Baier** zur Erlangung der C-Lizenz Breitensport am 15. Juni. Nach dem fachlichen Teil, der im Ruderzentrum unter dem Lehrgangsführer Volker Müller absolviert wurde, folgte der überfachliche Teil der Übungsleiter-Ausbildung mit 59 Stunden an der Sportschule des Landessportbundes Berlin. Wie er sagt, haben ihm beide Teile sehr viel gebracht. Wir wünschen Ulf Baier viel Freude und Erfolg bei der Technikvermittlung an unsere fortgeschrittenen Anfänger des Stammklubs.

Der RaW bedankt sich bei...

• **David Bauschke**, Vorsitzender der Berliner Ruderjugend, für die Glückwünsche in Form einer Urkunde an den Jung-RaW zur Auszeichnung mit dem Senatspreis für die beste Jugendarbeit 2007 (siehe Bericht Seite 21).

• **Klaus Uwe Benneter**, Mitglied des Deutschen Bundestages, für die Glückwünsche an den Vorsitzenden Kristian Kijewski, den Jugendleiter Markus Schilling und seinen Stellvertreter Jakob Spring zum Erhalt der Auszeichnung mit dem Senatspreis für die beste Jugendarbeit 2007. „Als Ruderer freue ich mich ganz besonders, dass ein Verein aus unserem Bezirk Steglitz-Zehlendorf ausgezeichnet wird. Denn gerade heute fördert der Breitensport mit seiner Jugendarbeit nicht nur die Auslese für den Leistungssport, sondern vermittelt jungen Menschen auch grundlegende

Werte und soziale Kompetenzen für ihren späteren Lebensweg.“

• **Nadja Rose** für die weitere Auswertung und Aktualisierung des elektronischen Fahrtenbuches. Wer meint, das macht man mit links, der irrt sich. Allein die Angaben der Mitgliederbewegung auf Seite 30 dieser KN zu übernehmen, bedeutet, die Vor- und Nachnamen von 39 Zugängen und 29 Abgängen aufzunehmen bzw. zu löschen. Und das ist nur ein Teil der zu erledigenden Arbeit.

• **Peter Schauer**, der als auswärtiges Mitglied in jedem Jahr aus Australien anreist, um hier ab dem RaW-Pfingstkonzert einige Wochen zu bleiben. In dieser Zeit rudert der Eichkranzsieger und Deutsche Meister im Lgw-Vierer 1967 mehrmals und trifft sich mit seinen ehemaligen Klubkameraden des Jung-RaW und Stammklubs. Von den auswärtigen Mitgliedern sind Dieter Weitschat aus Groß Kreutz und Carsten Zill aus Bremen angereist. Mit ihm verbinden ihn besonders die o. g. Erfolge (s. a. Festschrift mit Foto Seite 97).

• **Alexander Lappöhn**, Potsdamer RC Germania, für die Einladung zu den Veranstaltungen zum 125-jährigen Clubjubiläum. Das große Sommerfest findet am 05. Juli statt und der Jubiläumsball wird am 22. November im



Dieser Rücken gehört Julian Mendyka, der sich derzeit auf Radtour in Kanda befindet. Wir warten gespannt auf seine Erlebnisberichte, wenn er wieder in der Heimat ist.

Maritim-Hotel ausgerichtet. Anmeldung unter www.prcg.de

Danksagungen erhielten wir von...

• **Ernst Kraas**, der sich für den Abdruck der Rede anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des RaW in den letzten KN sehr herzlich bedankt. „Ich hoffe, noch für einige Zeit dem Klub (als Kassenprüfer) zur Verfügung zu stehen, wenn auch durch die Tücken der Krankheit die Kräfte langsam schwinden.“

• **Dr. Liselott Ziegert-Hachbarth**, Tochter des Architekten unseres Klubhauses, für die Übersendung der letzten beiden Klub-Nachrichten. Sie wünscht den Wanderruderern gute Fahrten und den Rennrudderern viele Erfolge. Sie freut sich immer, etwas vom RaW zu hören oder zu lesen.

Peter Sturm

Kartengrüße erreichen uns von ...

• **Volker Winde** von der Insel Mauritius. In 11 Flugstunden ist er aus dem spätwinterlichen Deutschland zu blauem Himmel, türkisfarbenem Wasser und einer leichten Brise auf diese paradiesische Insel gekommen. „Das hat schon was“. Er grüßt Klaus Baja und die ganze Donnerstagsgruppe.

• **Mathilde Pauls** vom Ruder Welt Cup in München. Sie fuhr leichten Fraueneiner, konnte sich aus dem Vorlauf direkt fürs Halbfinale qualifizieren und dieses sogar gewinnen. Im Finale fing sie sich 7/8 Schläge nach dem Start drei dicke Krebse, konnte zwar noch bis 1500m aufholen, aber dann war die Puste weg.

• **Christine und Andreas (Zippo) Ziemann** mit Thomas und Paul aus dem Berner

Oberland. Dort ist es trotz Klaus Schülers Befürchtungen schon frühlinghaft warm.

• **Gisela Offermanns** aus Trier/Mosel, Endpunkt der diesjährigen Barken- und Kirchbootfahrt der Düsseldorf, Pappenburger und Berliner. Weinhügel und blühender Ginster erfreuten das Auge, der lokale Elbling abends den Gaumen.

• **Unseren Masurenfahrer** Horst-Werner Gädke, Peter „Otto“ Zenk, Martin Bachmann, Simone Müller, Ulrike & Axel Steinacker, Sabine & Frank Kullak, Britta Roßenbeck, Anna Moschick, Karola Kleinschmidt, Renate Bartsch, Andrea Schmidt, Christina Große-Schönepauck, Katharina Detjen, Regina Lüning, Dietmar Goerz, Karin Köhl, Karin Pieper und Helga Storm.

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **September – November 2008** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 13. September 2008;**

14:00 Uhr. Artikel sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

99. Jahrgang:
Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:
Im internet:
Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 659, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

E-mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

Kristian Kijewski, Andreas Albrecht, Peter Sturm, Dirk Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: kahmann-druck@t-online.de

Jugendliche Mitglieder

Barth	Carsten	1994	Beckmann	Alexander	1996
Büntjen	Carolina	1994	Chołjewitz	Paul	1997
Fenner	Maximilian	1993	Gabriel	Juri	1998
Gill	Vincent	1993	Hartel	Hendrik	1997
Hutmacher	Konstantin	1997	Jensen	Alexander	1994
Klapp	Carlo	1996	Kornhardt	Gregor	1997
Kowalewsky	Milan	1996	Ninke	Manuel	1996
Pielsticker	Lukas	1993	Quapp	Paul	1996
Samson von	Justus	1997	Schiewe	Andrea	1993
Schwarzlose	Florian	1995	Schwarzlose	Svenja	1995
Teßmann	Jan	1996	Unger	Christoph	1997
Unteutsch	Anna	1996	Unteutsch	Tristan	1998
Zwilling	Maximilian	1996	v. Samson-Himmelstjerna	Justus	1997

(alle zum 01.05.)

Ordentliche Mitglieder

Weydt	Harald	1938	(zum 01.04.)		
Garske	Gero	1967	Emmrich	Alexander	1969
Dr. Philippsenburg	Gisela	1973	(alle 01.05.)		
Mühe	Jan-Felix	1979	Darmstädter	Silvia	1978

(zum 01.06.)

Dörfler	Sabine	1966	Gebauer	Kirstin	1971
Wortmann	Luisa	1982	Zenk	Stefanie	1974
Donner	Olaf	1947	Dünze	Uwe	1961
Blumenröder	Kurt	1956	Blumenröder	Caroline	1967

(alle 01.07)

Umschreibung zum ordentlichen Mitglied ab 01.07.: Susanne Schattenberg

Umschreibung zum unterstützenden Mitglied ab 01.01.: Heike Stricker

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied ab 01.07.: Horst Schmolling

Verstorben: Prof. Dr. Karl-Heinz Beyer am 30. April

Kündigung zum 30.06.

Jugend: Valentin Reinel, Erwin Hering, Lukas Laß, Marc Lust, Simon Großbötling, Falk Thiele, Paul Meurer, Jonathan Becker,

Stammklub: Dr. Thorsten Lehmann, Helgo Zschoge, Prof. Dr. Knut Reinert, Cornelia Beierle, Dr. Sebastian Zimmermann, Philipp Schlüter, Kathrin Clemens, Brian Kollatz, Marck Kabbe, Dirk Luther, Jacqueline Luther, Hans-Jürgen Rose, Joachim Bujok, Christoph Hoennige, Carsten Witt, Horst Engelman, Torsten Mahncke, Florina Klein, Timur Turan, Jonathan Herrmann

Freier Inseratsplatz auf der Umschlagseite 3 (hinten, innen). Hier ist die Schaltung bis zu einem ganzseitigen Inserat möglich. Interessenten (auch für halb- oder drittelseitige Inserate) melden sich bitte bis zum 01. September auf den bekannten Wegen bei der Redaktion.